Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1913. Nr. 180. **für Anhalt und Thüringen.** Jahrgang 206.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, Jllustrierte Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (Für die junge Welt).

Zweite Ausgabe

Anzeigegebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61/62. Telephon 8108 u. 8109; Redaktionstelephon 8110. Chefredakteur: Dr. Strasser-Neidegg, Halle (Saale).

Freitag, 18. April 1913.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telephon Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

Der preußische Wahlkampf.

Der in das preußische Abgeordnetenhaus unlängst neu eingetretene Vorsitzende des Bundes der Landwirte, Abg. Dr. Rösicke, faßte, als er sich am Dienstag mit sachkundiger und schlagfertiger Rede einführte, die landwirtschaftsfeindlichen Ausführungen der vor ihm zum Wort gekommenen Abgeordneten Dr. Mugdan und Leinert nicht übel dahin zusammen: „Wir stehen vor den Neuwahlen." Vielleicht darf man noch weiter gehen und diese Ueberschrift über die ganze Dienstag-Sitzung, ja über die gesamte dritte Lesung des Etats setzen. Nicht als ob es bei diesen Beratungen an rein sachlichen Reden gefehlt hätte. Aber die ungezügelten Agitationsreden der Freisinnigen und Sozialdemokraten, dieser dauerrednerischen Minderheit, die gern wehleidig klagt, daß sie nicht genügend zum Wort komme, drückten den Erörterungen unverkennbar den Stempel auf, wie sie auch den Löwenanteil der verfügbaren Zeit verschlangen. Dabei wird man nicht behaupten können, daß der von den beiden Bruderpaaren Mugdan und Leinert sowie Ströbel und Lippmann gesponnene lange Faden irgendwie als Qualitätsware angesehen werden dürfe. Wenn Abg. Lippmann einer früheren Einberufung des Landtages das Wort redete, so war das lediglich eine Forderung, die seit Jahren vom gesamten Abgeordnetenhause vertreten wird, und wenn er im übrigen wortreich nach der Wahlrechtsreform rief, so hat er bei allen Unbeteiligten den Glauben an die goldene Echtheit dieses Sehnens durch seine spätere, in der gesamten deutschen Parlamentsgeschichte beispiellose Entgleisung mehr erschüttert, als einige tausend fortschrittliche Wahlrechtsreden wieder gutmachen können. Wie konsequent erscheint da an dieser Freisinnsgröße gemessen der Genosse Leinert. Was er sagt, ist gewiß ein widerliches Gemisch von Uebertreibung und Verdrehung, von Torheit und Fanatismus, aber die gesamte Rede kommt doch, wie auch sein schärfster Gegner zugeben muß, aus einer und derselben Quelle, aus dem Haß wider den Gegenwartsstaat und wider seine gottlob noch so feste Stütze, das Königreich Preußen. Jedenfalls wird man es niemand verdenken können, nach Lippmanns Zwischenrufkünsten das freisinnige Donnern gegen das preußische Wahlrecht künftig noch weniger ernst zu nehmen als bisher.

Dem preußischen Minister des Innern ist rühmend nachzusagen, daß er in den jüngsten Jahren sozialdemokratische Angriffe nicht nur energisch abgewehrt, sondern den Anlaß auch dazu benutzt hat, dem Bürgertum schlechthin die Größe der von den revolutionären Parteien drohenden Gefahren eindringlich vor Augen zu führen. Mit dieser ernsten Pflichterfüllung werden die im Reich nach der Bülow,Bethmannschen Finanzreform begangenen unheilvollen Unterlassungssünden gewiß nicht wettgemacht, aber ein solches wachsames, abwehrendes und mahnendes Verhalten zeigt doch den löblichen Willen, durch planvolle Zusammenarbeit der Regierung mit den bürgerlichen Parteien zu erreichen, daß keiner der in Jahrhunderten treuer Arbeit geschaffenen Werte der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung kampflos in das wirre Durcheinander des roten Zukunftsstaates hinübergleitet. Von der wünschenswerten Einigkeit des Bürgertums ist die Gegenwart, wie bekannt, weit genug entfernt. Man braucht gar nicht bis zu dem bei den Reichstagswahlen abgeschlossenen freisinnig-sozialdemokratischen Wahlbündnis, diesem Verrat an dem bürgerlichen Solidaritätsgedanken, zurückzugehen. Schon die Art, wie Abg. Dr. Friedberg am Dienstag beiläufig eine vom Genossen Leinert verwendete Agitationsformel in die Wendung Großgrundbesitz umzuprägen suchte, war in hohem Grade bezeichnend, und wenn die Rede des Abg. Dr. Mugdan — nach Lippmanns Zweideutigkeiten fahndet der Zeitgenosse von selbst nach den treibenden Hintergedanken — überhaupt einen besonderen Zweck haben sollte, so doch den, die öffentliche Aufmerksamkeit von den vorausgegangenen scharfen Auseinandersetzungen zwischen Freisinn und Sozialdemokratie abzulenken und den Zugang zu einem neuen fortschrittlich-sozialdemokratischen Wahltechtelmechtel offen zu halten. Die Regierung hat in dieser Debatte jedenfalls ihre Pflicht getan. Sie hat Zusammengehörende zusammenzuführen gesucht, und läuft bei den bevorstehenden Wahlen ein Teil des Bürgertums gleichwohl durch das vor Monaten aufgerichtete schimpfliche Joch zum revolutionären Todfeind über, so ist ihm die Verantwortung zu überlassen und sein Schicksal reichlich zu gönnen.

Läßt aber schon die Dienstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses leider keinen Zweifel darüber, daß es bei den preußischen Wahlkämpfen an Auseinandersetzungen zwischen den bürgerlichen Parteien nicht fehlen wird und daß die Liberalen dabei zum Ausspielen des Kleinen gegen den Großen beim Magister Bauernzersplitterungsbund weiter Unterricht nehmen werden, so liegt der symptomatische Wert der großen Rede des Abg. Dr. Rösicke in dem erneut geführten Nachweis, daß die rechtsstehenden Parteien in diese Kämpfe mit der Ruhe des guten Gewissens und mit scharfer Wehr eintreten. Nicht jedem ist es gegeben, den auf Trennung und Spaltung bedachten Liberalen, die die Landwirtschaft vor dem ihr ach so schädlichen Bund der Landwirte warnen möchten, diesen putzigen Flederwisch mit so wuchtigen Argumenten aus der Hand zu schlagen, wie der in den Kämpfen von Jahrzehnten erprobte Dr. Rösicke in seiner Abgeordnetenhaus-Erstlingsrede es tat. Aber die politische Schulung der Landwirtschaft hat inzwischen so erfreuliche Fortschritte gemacht und das Verständnis für die Interessengleichheit des landwirtschaftlichen Berufsstandes hat nunmehr so tiefe Wurzeln geschlagen, daß von dem denkenden Landwirt und Landarbeiter eine Rede nach Mugdan- und Leinert-Art abläuft wie das Wasser vom Entenflügel. Der städtische Mittelstand aber wehre sich mit der gleichen Zähigkeit gegen das liberale Beginnen, durch Teilen und Trennen zu herrschen. In den Städten nehmen sich ja die Freisinnigen, anders als auf dem Lande der Großen oft mit hingebender Liebe an, und hier warnen sie z. B. die kleinen Banken nicht vor den alles verschluckenden Berliner Großbanken. Dafür leugnen sie aber die statistisch einwandfrei erwiesene Tatsache, daß der Mittelstand unter dem geltenden preußischen Wahlrecht die ausschlaggebende Rolle spielt, und zeigen ein sehr schlechtes Gedächtnis dafür, daß nirgends so viel für den Mittelstand geschehen ist wie im preußischen Landtage. Aber mit Siegesgewißheit zieht ja die Linke nicht gerade in den Wahlkampf hinein. Schon rechnete Genosse Leinert mit der Wahrscheinlichkeit, daß die Rechte gestärkt zurückkehrt, und tat er es offenbar nur in der Absicht, die Konservativen in die Untätigkeit der Sicherheit zu wiegen, so wird er sich damit wieder gewiß nur als der sprichwörtliche Teil von jener Kraft erweisen, die dem Gegner übelwollend Gutes schafft.

F. B.

Deutsches Reich.

Vom Bundesrat.

In der Donnerstag-Sitzung des Bundesrats wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen: Die Vorlage betreffend Ausführung der Paragraphen 366, 367 des Versicherungsgesetzes für Angestellte, der Entwurf einer Bekanntmachung betreffend Uebergangsbestimmungen zur Reichsversicherungsordnung, die Vorlage betreffend Abänderung der Vorschriften über Besetzung der Seefischereifahrzeuge mit Schiffsführern und Maschinisten und der Entwurf von Bestimmungen für die Vornahme einer Zwischenzählung der Schweine in den Jahren 1913 und 1914. Ueber die Vorlage betreffend Veredelungsverkehr mit Palmöl zum Reinigen und Bleichen wurde Beschluß gefaßt. Die Zustimmung erteilt wurde dem Entwurfe von Bestimmungen zur Aenderung der Vorschriften über die Strafregister, der Uebereinkunft zwischen Deutschland und Rußland zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst und der Ergänzung des Entwurfs des Haushaltsetats für die Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1913.

Parlamentarisches.

Dem Reichstag ist folgende Resolution der Abgeordneten Ablaß, Bassermann, Behrens, Hitze, Trampczynski und Genossen zugegangen: Der Reichstag wolle beschließen: den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, anzuordnen, daß die Verwaltung des Reichsheeres bei Vergebung von Lieferungen, die ganz oder teilweise in der Hausarbeit hergestellt werden, 1. die Berufsorganisationen und Genossenschaften der Hausarbeiter und -arbeiterinnen berücksichtigt, 2. solchen Lieferanten den Vorzug gibt, die für die in der Hausarbeit hergestellten Arbeiten mindestens die von den Berufsorganisationen und Genossenschaften der Hausarbeiter und -arbeiterinnen gezahlten Löhne nachweislich zahlen, oder mit diesen Organisationen Tarifverträge vereinbart haben, oder deren für Hausarbeit gezahlten Löhne von dem zuständigen Fachausschuß als angemessen bezeichnet worden sind.

In der Budgetkommission des Reichstages gab Generalleutnant Staabs Auskunft über den Stand der Bekleidungsfrage mit feldgrauem Tuch. Für die Heeresverstärkung müßten, um die neuen Formationen gleichmäßig in der Bekleidung auszurüsten, noch geringe Beschaffungen an blauem Tuch gemacht werden. Nachdem ein Zentrumsredner sich mit diesen Ausführungen nicht zufrieden erklärte, erwiderte der Kriegsminister, ein zu schnelles Vorgehen mit der Beschaffung von feldgrauem Tuch sei nicht zweckmäßig, damit die Frage der Brauchbarkeit des feldgrauen Tuches weiter geklärt werden könne. Die sechs neuen Kavallerie-Regimenter sollten als Jäger zu Pferde formiert werden, die die feldgraue Uniform schon im Frieden trügen.

Die Affäre von Nancy.

In den Aussagen der an der Affäre von Nancy Beteiligten, sowie in den Zeugenaussagen darüber sind so zahlreiche Widersprüche festgestellt worden, daß die Aufklärung der Angelegenheit wohl nicht so rasch, als von deutscher wie von französischer Seite gewünscht wird, erfolgen kann. Was die gegen Deutsche in Grenoble verübten Ausschreitungen anlangt, so legt man diesen in den Berliner politischen Kreisen kein solches Gewicht bei, daß darob diplomatische Schritte getan werden müßten.

Die amtliche Untersuchung des Zwischenfalles in Nancy ist beendet worden. Staatsrat Ogier ist Donnerstag nachmittag mit dem Berichte nach Paris zurückgefahren. Die vernommenen Zeugen, namentlich die Bahnhofsbeamten, wiederholten ihre bereits vorgebrachten Aussagen. Sie erklärten, nicht gesehen zu haben, daß die Deutschen geschlagen worden sind.

Kleinere politische Nachrichten.

* **Das Kaiserpaar** und Prinzessin Viktoria Luise besuchten Donnerstag nachmittag das Offiziergenesungsheim Falkenstein und besichtigten es eingehend.

* **Zum Kaiser-Jubiläum.** An der gemeinsamen Huldigung der deutschen Städte zum Regierungsjubiläum des Kaisers, die auf Anregung der Vorstandsschaft des Bayerischen Städtetages vom Deutschen Städtetag veranstaltet wird, beteiligen sich sämtliche unmittelbaren Städte des Königreichs Bayern. Der Gesamtwert der Stiftungen, welche sie aus diesem Anlasse errichtet haben, beträgt rund 1 650 000 Mark. Alle Stiftungen mit Ausnahme von zweien dienen der Fürsorge für bedürftige Veteranen.

* **Beim Reichskanzler und Frau von Bethmann Hollweg** fand Donnerstag abend ein Diner statt, zu dem zahlreiche Einladungen ergangen waren.

* **Eine Zusammenkunft bedeutender europäischer Diplomaten in Berlin** wird gelegentlich der Hochzeit der Prinzessin Viktoria am Ende des nächsten Monats stattfinden. Außer Lord Grey, der in Begleitung des Königs von England nach Berlin kommt, wird sich auch der russische Minister des Aeußern, Herr Ssasonow, im Gefolge des Zaren nach Berlin begeben, und hier werden bedeutsame Besprechungen der beiden auswärtigen Minister mit den deutschen Staatsmännern stattfinden.

* **Die Wehrvorlage.** Nach den bisherigen Dispositionen soll, wie der „L.-A." aus parlamentarischen Kreisen hört, mit der Beratung der Wehrvorlagen in der Budgetkommission des Reichstages am Mittwoch der nächsten Woche begonnen werden. Man hofft, sie bis zu Beginn der Pfingstferien fertigzustellen. Ob die Budgetkommission die Steuervorlagen teilweise in den Pfingstferien beraten wird, ist in der Kommission noch nicht entschieden. Eine Aussprache über diesen Punkt soll nach Beendigung der Beratung zur Wehrvorlage erfolgen.

* **Ein großer russischer Auftrag für Kriegsschiffe in Deutschland.** Das vom Fürsten Mostscherski herausgegebene Blatt „Grasdanin" meldet, daß Rußland drei große Panzerschiffe zum Preise von 77 Millionen Rubel in Deutschland bestellt habe.

* **Bergarbeiter-Lohnbewegung.** Die in Betzdorf abgehaltene Revierkonferenz des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter für Siegerland-Westerwald-Dilltal beschloß, unverzüglich in eine Lohnbewegung einzutreten, nachdem der Vertreter des Zentralvorstandes in Essen die Versicherung abgegeben hatte, daß der Vorstand bereit sei, die Arbeiter im Kampfe so zu unterstützen, daß ihnen ein voller Erfolg gesichert sei.

* **„Sind sie schon alle verrückt geworden?"** Wie der „Schles. Ztg." geschrieben wird, soll in jüngster Zeit in den maßgebenden sozialdemokratischen Kreisen die Idee eines Generalstreiks zur Erringung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts in Preußen erörtert worden sein. Der **alte** Bebel soll dabei kurz gefragt haben, ob denn schon **alle** verrückt geworden wären.

Ausland.

Der Krieg auf dem Balkan.

Nach den in Berlin vorliegenden Meldungen hat sich jetzt auch Griechenland wie Serbien zustimmend zu einer Weiterführung der Mediation der Mächte auf der Grundlage der jüngst erfolgten Antwort der Mächte auf die Forderungen der Balkanstaaten geäußert. Es fehlt aber noch die offizielle Erklärung der Balkanstaaten in dieser Richtung. Dieselbe wird in den nächsten Tagen erwartet. In Wiener unterrichteten Kreisen wird erklärt, daß England und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191304182-10/fragment/page=0001
DFG

Frankreich ihren Widerstand gegen die Zahlung einer Kriegs-Entschädigung der Türkei an die Balkanstaaten nunmehr fallen gelassen hätten. Im Rahmen dieser Kriegsentschädigung soll auch Montenegro eine Entschädigung für den Verzicht auf Skutari erhalten. Die „Liberté" meldet aus Petersburg, daß der Zar den ehemaligen russischen Botschafter in Konstantinopel, Tscharikof, in längerer Audienz empfangen hat. Die Presse kommentiert diese Audienz äußerst eingehend, und in informierten Kreisen verlautet, daß Tscharikof nach dem Balkan abreisen werde mit der Spezialmission, die Streitigkeiten zwischen den Verbündeten zu beschwichtigen. Auf Grund eines Communiqués des montenegrinischen „Presse-Bureaus", in dem erklärt wird, Montenegro werde nur der Gewalt weichen und auch allein den Kampf weiterführen, sowie auf Grund vorliegender Blättermeldungen wird angenommen, daß das Bombardement von Skutari wieder begonnen worden ist. Genaue Nachrichten darüber fehlen allerdings noch. Die Wiener „Neue Freie Presse" meldet aus Belgrad: In den Beziehungen zwischen Serbien ist eine ernste Krise eingetreten. Durch die wochenlange erregte Pressepolemik wurde beiderseits eine gereizte Stimmung hervorgerufen, welche angesichts des unmittelbar bevorstehenden Friedensschlusses und der damit sich einstellenden Notwendigkeit, an die Lösung der Grenzfrage heranzutreten, stetig zunimmt. Das von der Regierung ausgegebene Losungswort „Revision des Bündnisvertrages" hat die günstigste Aufnahme gefunden. In serbischen Kreisen wird erklärt, daß ein Konflikt mit Bulgarien unausweichlich würde, wenn es der Revision nicht zustimmen sollte.

Der belgische Generalstreik.

Der in das belgische Generalstreikgebiet entsandte Sonderberichterstatter der „P.-C." meldet vom Donnerstag: Das Aussehen der Stadt hat sich bis heute, dem vierten Tage des Generalstreiks, nicht geändert. In den Straßen herrscht das gewöhnliche lebhafte Treiben und nirgends sieht man die streikenden Arbeiter herumstehen. Diese benützen die Zeit, um den Tag über gemeinsame Ausflüge in die Umgebung der Stadt zu machen. Gegen Abend kehren sie zurück, um den Tag ruhig mit einer Versammlung zu beschließen. Immer lobender für die famose Haltung der Streikenden erwähnt zu werden verdient, daß, obwohl doch 400 000 Mann im Ausstand sind, es bis jetzt noch nicht einmal irgendwo zu ernsten Differenzen gekommen ist und noch weder Soldaten noch Polizei Gebrauch von den Waffen machen mußten. Es ist dies ein Verhalten, das unbedingtes Lob verdient und in der Geschichte aller Streiks wohl einzig dasteht. Der Erfolg bleibt dann auch nicht aus. Die großen Massen stehen den Streikenden immer sympathischer gegenüber, und es wird die Zeit kommen, wo jedermann, der sich nicht direkt zu den Gegnern des Streikes zählt, die Streikenden unterstützen wird. Die Lage hat vorläufig keinerlei Veränderung erfahren. Der „Peuple" hofft, daß bis Ende der Woche 500 000 Arbeiter im Ausstand sein werden, doch ist eher ein Abflauen des Streiks zu erwarten. Die Zeitung „La Presse" meldet aus Brüssel, daß man befürchtet, daß sich der Streik auch auf den öffentlichen Dienst ausdehnen könne. Die Gas- und Elektrizitätsarbeiter, sowie die Straßenbahn-Angestellten beabsichtigen, sich am Sonnabend dem Streike anzuschließen. Donnerstag abend kam es vor dem Zentralbahnhof in Antwerpen zu großen Demonstrationen der Streikenden. Ueber 8000 Arbeiter hielten den großen Platz vor dem Bahnhof besetzt, um einigen tausend Arbeiterkindern, die während des Generalstreiks zu Arbeiterfamilien nach Holland in Pflege gegeben werden, das Abschiedsgeleit bei ihrer Abreise zu geben. Die Menge sang Arbeiterlieder und brachte Hochrufe auf das allgemeine Stimmrecht aus, doch kam es nirgends zu Ruhestörungen.

Der König von Schweden in Paris.

Der König von Schweden und Präsident Poincaré statteten sich gegenseitig Besuche ab. Der König verlieh dem Präsidenten den Seraphinenorden.

Das Vorbringen der Italiener in Tripolis.

Die italienischen Streitkräfte in Tripolis werden demnächst einen Vorstoß gegen die Oase Gadames unternehmen. Gadames ist der bedeutendste Ort von West-Tripolis in der Nähe der tunesischen Grenze.

Der Prinz von Wales zurückgekehrt.

Der Prinz von Wales ist von seiner Deutschlandreise am Donnerstag abend in London wieder eingetroffen.

Vom kranken Papst.

Die Donnerstag vormittag festgestellte Besserung im Befinden des Papstes hat in den ersten Nachmittagsstunden angehalten. Das „Giornale d'Italia" glaubt, die Krankheit des Papstes sei nunmehr bis zum Genesungsstadium gediehen; gut unterrichtete Personen versicherten, wenn dieser Zustand am Freitag noch andauerte, würde man den letzten Krankheitsbericht ausgeben mit der Erklärung, daß jede Befürchtung für die Gesundheit des Papstes beseitigt sei. Der Papst empfing vormittags den Kardinalstaatssekretär Merry del Val, der ihm eine Bulle zur Unterzeichnung vorlegte, durch die Kardinal Ferrata zum päpstlichen Legaten für den eucharistischen Kongreß in Malta ernannt wird. Der Papst hat den Donnerstag gut und ohne Fieber verbracht. Am Abend betrug die Temperatur 36,8 Grad. Die Besserung des Bronchialkatarrhs hält an. Zahlreiche Pilger aus Berlin sind in Rom eingetroffen.

Die Gespenster-Luftschiffe in England.

Im englischen Unterhause fragte Middlemore, ob die wichtigsten Werften, Arsenale und Flottenstützpunkte Englands im Aktionsradius der Zeppelinluftschiffe, die von der deutschen Küste kommen, lägen, und ob die britischen Flotten, Werften und Arsenale mit Verteidigungsmitteln gegen einen Angriff aus der Luft versehen seien. Der Zivillord der Admiralität Lambert beantwortete die erste Frage bejahend, falls die Verhältnisse günstig seien; auf die zweite Frage erwiderte er, daß man dabei sei, Verteidigungsmaßregeln gegen einen Angriff aus der Luft zu treffen.

Aus den Kolonien.

Samoa.

Eine Warnung vor Kleinsiedlungen auf Samoa geht uns von einer mit den dortigen Verhältnissen genau unterrichteten Seite zu. Nach Berichten einiger Zeitungen soll die Absicht bestehen, auf der zur Samoagruppe gehörigen Insel Savaii kleine Pflanzer anzusiedeln. Nun begegnet bekanntermaßen ganz allgemein die Ansiedlung kleiner Leute in den tropischen Schutzgebieten schon überaus großen Schwierigkeiten. In den Südseeschutzgebieten kommt hinzu, daß mangels genügender Absatzverhältnisse dort meist nur langfristige Kulturen gezogen werden können, d. h. Kulturen, die erst nach 5 bis 6 Jahren, bei Kokospflanzagen erst nach 6 bis 8 Jahren ein Erträgnis liefern. Das heißt, daß der betreffende Farmer nicht nur lange Jahre hindurch keinen Pfennig für seinen Unterhalt verdient, sondern jährlich noch Zuschüsse zur Instandhaltung und Ausdehnung seiner Pflanzung leisten muß. Es liegt auf der Hand, daß ein Mann mit nur ganz geringen Mitteln einem solchen Unternehmen nicht gewachsen ist. Was speziell Samoa anbelangt, so können in ganz beschränktem Umfange in der Nähe von Apia Pflanzer einen kleinen Nebenverdienst durch Milchwirtschaft und Gemüsebau erwerben, allein auch die Erträgnisse hieraus würden nicht ausreichen, um die Existenz zu gewährleisten. Auf der Insel Savaii füllt aber auch noch diese Möglichkeit fort, es besteht bis heute noch gar keine geregelte Fracht- und Personenbeförderung dahin, nur die Post wird mit besonderen Ruderbooten jeweils dorthin gebracht. Selbst die Beschaffung der notwendigsten Lebensmittel stößt daher auf dieser Insel auf besondere Schwierigkeiten und verteuert das Leben dort in hohem Maße. Zu den allgemeinen Gründen, welche gegen jede Kleinsiedlung in Samoa an sich schon sprechen, kommen also hier noch die besonderen Schwierigkeiten hinzu, welche in der Weltabgeschiedenheit dieser Insel liegen. Es kann daher vor dem Plane, auf Savaii kleine Pflanzer, d. h. Leute mit ganz geringen Mitteln anzusiedeln, nicht dringend genug gewarnt werden. Nur Gesellschaften mit großem Kapital, die imstande sind, ihre Unternehmungen regelmäßig zu versorgen, könnten vielleicht mit Aussicht auf Erfolg ihr Tätigkeitsgebiet auf jene Insel ausdehnen. Daß aber auch diese großen Unternehmungen gegen die Anlage von Pflanzungen auf dieser Insel aus den angeführten Gründen Bedenken haben, geht daraus hervor, daß bis jetzt Plantagen in europäischem Stil, von geringen Ausnahmen abgesehen, so gut wie gar nicht dort angelegt worden sind. Im vorliegenden Fall tritt wieder einmal klar zutage, wie wichtig es für jeden ist, der als Kleinsiedler nach den Tropen auswandern will, zunächst an zuständiger Stelle die nötigen Erkundigungen einzuziehen und nicht auf vielverheißende Versprechungen von unverantwortlicher Seite hin sein Glück daselbst zu versuchen.

Der Handel in Deutsch-Ostafrika.

Der Gesamthandel Deutsch-Ostafrikas im Jahre 1912 beträgt nach den vorläufigen Feststellungen rund 81,7 Mill. Mark gegen 63,3 Mill. Mark im Jahre 1911, das sind 19 v. H. mehr. Der Wert der Einfuhr beträgt 50,2 Mill. Mark gegen 45,8 Mill. Mark (+ 9 v. H.), der Wert der Ausfuhr 31,4 Mill. Mark gegen 22,4 Mill. Mark im Vorjahre (+ 40 v. H.).

*

Die Regulierung an der Grenze von Kamerun vom Tschadsee bis zum Meer ist nunmehr beendet.

Luftfahrt.

Die Nationalflugspende der Provinz Posen.

Der Kaiser hat die Nationalflugspende der Provinz Posen, die ungefähr 900 000 Mark beträgt, angenommen. Von diesem Betrage werden zwei Flugzeuge mit dem Namen „Posen" und „Bromberg" erbaut werden. Der Rest soll zur Erbauung von Flugzeughallen verwendet werden.

Schweres Ballon-Unglück in Frankreich.

Ein furchtbares Ballon-Unglück hat sich am Donnerstag nachmittag gegen 3 Uhr in Villiers an der Marne ereignet. Ein Militärluftballon mit fünf Offizieren ist explodiert und bei Villiers in die Tiefe hinabgestürzt. Zwei der Offiziere und ein Sergeant waren sofort tot. Die beiden anderen Offiziere, beides Leutnants im 23. Dragoner-Regiment, sind schwer verletzt. Ueber die Art und Weise des Unglücks berichtet ein Augenzeuge folgendes: Um 2 Uhr bemerkte man einen Ballon über Fontenay-sous Bois. Er schien sich bereits zu dieser Zeit in sehr bedenklicher Situation zu befinden und warf ständig Ballast aus. Er hielt sich nur mit großer Mühe in der Luft und seine Gondel streifte mehrere Male an Schornsteinen hart vorüber, bis sie plötzlich auf ein solches Hindernis stieß, daß sie äußerst schwer beschädigt wurde. Trotzdem setzte der Ballon, über den die Insassen vollständig die Herrschaft verloren hatten, seine Fahrt ins Ungewisse noch ungefähr 2 Kilometer fort. Plötzlich ertönte ein furchtbarer Knall, man sah eine riesige Flamme gen Himmel schlagen — und in der nächsten Sekunde sausten die brennenden Trümmer aus der Höhe in die Tiefe. Aus allen Häusern stürzten die Leute heraus und starrten entsetzt auf die rauchende Trümmermasse, unter denen drei Offiziere tot und die zwei übrigen mit zerschmetterten Gliedern am Boden lagen. Man schaffte die beiden, die noch Lebenszeichen von sich gaben, mittels eines Krankenautomobils ins Hospital. Die Aerzte haben jede Hoffnung aufgegeben, sie am Leben zu erhalten. — Weiter wird noch gemeldet: Als der Militärballon „Zodiac" über Fontenay schwebte, versuchten Zuaven, das Leitseil zu ergreifen, was ihnen aber nicht gelang. Das in der Gondel vorgefundene Bordbuch erwähnt, daß die Luftschiffer in 800 Meter Höhe über Paris hinfuhren, dann fielen, um sich von neuem über die Wolken zu erheben. An dieser Stelle bricht der Bericht ab. Der Kriegsminister begab sich an die Unfallstelle und besuchte den nach dem Militärhospital gebrachten Leutnant, der seinen schweren Verletzungen am Abend erlag, so daß das Unglück allen fünf Insassen das Leben gekostet hat.

Den Weiterflug aufgegeben.

Der französische Flieger Aubemars, der am Mittwoch auf dem Fluge von Paris nach Berlin in Wanne eine Zwischenlandung machte, gab Donnerstag morgen seinen Weiterflug nach Berlin auf. Er läßt seinen Apparat mit der Bahn nach Paris zurückschaffen.

Fernflug Dover—Butzweiler.

Der englische Flieger Hamel, der Donnerstag mittag 12½ Uhr nach englischer Zeit in Dover aufgestiegen war, ist um 6 Uhr auf dem Flugplatz Butzweiler-Hof glücklich angekommen.

Ein Flieger totgestürzt.

Bei Langadha in der Nähe von Saloniki ist der Flieger Argyropulos abgestürzt und getötet worden. Argyropulos, der bei seinem Flug von Saloniki nach Langadha abstürzte, war ein Bruder des Präfekten von Saloniki. Auch der Abgeordnete Manos, der Argyropulos als Passagier begleitete, ist ums Leben gekommen. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht aufgeklärt.

Aus Nah und Fern.

Vom Talsperrenbau. Die große Talsperre bei Maltor in der Dresdener Gegend, die vom sächsischen Staat errichtet wird, dürfte im August d. J. mit allen ihren Anlagen dem Betrieb übergeben werden. Jetzt sind rund 800 Arbeiter am Bau beschäftigt. Das Werk erfordert einen Aufwand von rund 4 500 000 Mark.

Schiffsbrand im Hamburger Hafen. Auf dem Dampfer „Slavonia" der Hamburg-Amerika-Linie, der zur Zeit bei der Reiherstiegschiffswerft liegt, brach Donnerstag morgen vor 8 Uhr auf unaufgeklärte Weise ein Feuer im Zwischendeck aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff und die Kohlenbunker trotz der Bemühungen der Werftfeuerwehr erfaßte. Erst als die Hamburger Feuerwehr mit mehreren Zügen anrückte und dem Feuer zu Lande und zu Wasser von vier Fährdämpfern aus zu Leibe ging, gelang es nach großen Mühen, die weitere Gefahr zu beseitigen. Um 11 Uhr wurde man des Feuers Herr. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Ein Fischerboot gekentert. Bei Muros ist ein Fischerboot gekentert. Zehn Personen sind ertrunken.

Scharfe Bestrafung wegen eines Pferdebetruges. Der Gerichtshof von Aurillac in Frankreich verurteilte den Trainer Gerbaud und den Rennstallbesitzer Rouquet, welche bei einem Rennen ein Vollblutpferd unter einem anderen Namen als Halbblutpferd laufen ließen, unter Zubilligung des bedingten Strafaufschubs zu Gefängnisstrafen von einem Jahr bzw. sechs Monaten.

Unfall oder Verbrechen? In der Nacht zum Mittwoch wurde im Bois de Boulogne zu Paris von Wächtern in einem Graben ein umgestürztes Privatautomobil gefunden, dessen Kissen Blutspuren trugen. Auf dem Boden des Wagens lag ein Bündel Frauenhaare. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, ob es sich lediglich um einen Unglücksfall oder vielleicht um ein Verbrechen handelt.

Schwere Explosion. In der chemischen Fabrik von Köppe in Hoherschönhausen bei Berlin erfolgte am Donnerstag eine Explosion, durch die die 65jährige Arbeiterin Bradt getötet und zwei andere Arbeiterinnen, die die Besinnung verloren, verletzt wurden.

Umfangreichen Schmuggeleien ist man auf der deutsch-russischen Grenzstation Alexandrowo auf die Spur gekommen. Wie man aus Posen meldet, wurde in Alexandrowo ein Eisenbahnwaggon beschlagnahmt, der 35 angeblich mit Grammophonen gefüllte Kisten enthielt. Wie sich herausstellte, bestand der Inhalt jedoch in Manufakturen im Werte von 28 000 Rubel, die auf diese Weise über die russische Grenze geschmuggelt werden sollten.

Grubenunglück. Auf der Zeche „Rheinpreußen" bei Moers wurden durch Explosion zwei Arbeiter getötet, zwei lebensgefährlich verletzt.

Weitere Typhuserkrankungen in Posen. In Gola erkrankten an Paratyphus weitere zwei Familien, zusammen elf Personen, so daß bislang 38 Personen erkrankt sind.

Gnadengesuch der vier Banditen abgelehnt. In Pariser gutinformierten Kreisen verlautet, daß der Präsident der Republik das Gnadengesuch der vier Autobanditen, die zum Tode verurteilt worden waren, abgelehnt hat, und daß die Strafe unter Umständen bereits am Freitag vollstreckt werden wird.

Hotelbrand. Nach einer Depesche aus Malone im Staate New-York brach dort im „Hotel Dewilson" Feuer aus. Sieben Personen verbrannten, 15 wurden verletzt. Die Flammen ergriffen das Treppenhaus und versperrten 30 Gästen den Ausweg. Einige Frauen sprangen aus dem dritten Stockwerk hinab und wurden schwer verletzt.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 18. April.

44 400 Postausweiskarten

werden gegenwärtig jährlich von den Reichs-Postanstalten ausgefertigt; gleichwohl ist der Zweck und die Einrichtung der Postausweiskarten im großen Publikum noch keineswegs allgemein bekannt. Da Postsendungen mit dem Vermerk „Postlagernd", soweit es sich nicht um gewöhnliche Briefsendungen handelt, nur dann verabfolgt werden, wenn der Abholer seine Berechtigung zur Empfangnahme nachweist, muß er sich am Postschalter entweder durch das Zeugnis einer bekannten, vertrauenswürdigen Person oder durch Ausweispapiere legitimieren. Der bequemste Ausweis ist dabei zweifellos die Postausweiskarte. Man kann sie bei jedem Postamt erhalten; sie ist für ein Jahr gültig und muß eine Photographie, eine Personalbeschreibung und die eigenhändige Unterschrift des Inhabers enthalten; sie kostet 50 Pf. Die im Reichs-Postgebiet ausgestellten Postausweiskarten gelten auch in den deutschen Schutzgebieten und bei den deutschen Postanstalten im Auslande sowie in Bayern, Württemberg, Belgien, Dänemark, Frankreich, Italien, Luxemburg, Montenegro, den Niederlanden, Norwegen, Oesterreich, Schweden, der Schweiz, Serbien, Spanien und Ungarn.

— **Auszeichnung.** Dem Feuersozietätssekretär Emil Stolze zu Halle, bisher in Merseburg, wurde der Kronenorden vierter Klasse verliehen.

— **Der frühere Bürgermeister von Kalau, Karl Weise,** der von der Hamburger Polizei wegen Amtsvergehens verhaftet worden ist, ist ein geborener Hallenser. Weise wird beschuldigt, sich in sieben Fällen einen widerrechtlichen Vermögensvorteil im Gesamtbetrage von 1400 Mark verschafft zu haben. Auf Grund schriftlicher Anweisungen veranlaßte er die Kämmereikasse, die Geldbeträge angeblich für Büroanschaffungen herzugeben. Das Geld wurde einem Bürogehilfen übergeben, von dem der Bürgermeister es sich wieder auszahlen ließ.

Letzte Telegramme.

Familiendrama.

Sangerhausen, 17. April. Heute mittag verletzte der Gastwirt Richard Löschke nach vorausgegangenem Streit seine Frau und seine Stieftochter durch Stiche mit einer Schere. Das Mädchen wurde derartig schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird; man hofft, die Frau am Leben erhalten zu können. Ehe die Polizei zur Verhaftung des Täters schreiten konnte, hatte dieser seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Der Krieg auf dem Balkan.

Wien, 18. April. Ein Minister teilte dem Berichterstatter der „Neuen Fr. Pr." in Sofia mit, daß heute, spätestens morgen, seitens der Verbündeten den Gesandten in Sofia offiziell mitgeteilt würde, daß der Balkanbund die Vorschläge der Mächte annimmt und nur in minder wichtigen Fragen Vorbehalte macht. Montenegro werde heute telegraphiert werden, daß es sich diesem Standpunkt anschließen möge. Der Minister fügte hinzu, dem raschen Abschluß des Friedens stehe nichts mehr im Wege. Dr. Danew werde so bald als möglich nach London reisen, wo die weiteren Verhandlungen stattfinden.

Konstantinopel, 18. April. Offiziell wird mitgeteilt, daß infolge eines mündlichen Abkommens die Einstellung der Feindseligkeiten zwischen der türkischen und der bulgarischen Armee unter folgenden Bedingungen beschlossen worden ist: Bei Tschataldscha und bei Bulair sind die Feindseligkeiten bis zum 23. April eingestellt. Wenn die Friedensverhandlungen in diesem Zeitraum nicht zum Ziele führen, so kann die Frist durch Vereinbarung verlängert werden. Im Fall der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten müssen beide Parteien dies 48 Stunden vorher mitteilen. Während der Dauer der Einstellung der Feindseligkeiten wird sich die ottomanische Flotte der Verproviantierung des bulgarischen Heeres zwischen dem Golf von Saros und der Küste des Schwarzen Meeres nicht widersetzen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191304182-10/fragment/page=0002

Kongresse und Ausstellungen.

PC. **Die Genter Ausstellung.** Die Ausstellung zu Gent wird durch den Streik nicht in Mitleidenschaft gezogen, obwohl dort auch 300 Mann in den Ausstand getreten sind. Die Eröffnung wird keine Verzögerung erfahren und am 26. April in Gegenwart des Königs vor sich gehen.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Deutsche Ostafrika-Linie.** Hamburg, 16. April. Reichs-P.-D. „Prinzessin" 16. April in Antwerpen an. Reichs-P.-D. „Gertrud Woermann" 16. April Dover pass. Reichs-P.-D. „Feldmarschall" 15. April von Lourence Marques ab. Reichs-P.-D. „Admiral" 15. April von Lourence Marques ab. Reichs-P.-D. „Kronprinz" 16. April in Rotterdam an. Reichs-P.-D. „Tabora" 16. April in Marseille an. Reichs-P.-D. „Gertrud Woermann" 16. April von Vlissingen ab.

Börsen- und Handelsteil.

Von der Deutschen Reichsbank.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. April 1913.

Aktiva:

1.	Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 *M.* berechnet)	*M.*	1 264 833 000 Zun.	51 597 000
	davon Goldbestand	„	975 944 000 Zun.	39 709 000
2.	Best. an Reichskassenscheinen	„	21 432 000 Zun.	4 189 000
3.	do. an Noten anderer Banken	„	36 902 000 Zun.	10 870 000
4.	do. an Wechseln und Schecks	„	1 296 906 000 Abn.	238 761 000
5.	do. an Lombardforderungen	„	89 541 000 Abn.	1 970 000
6.	do. an Effekten	„	45 543 000 Abn.	13 408 000
7.	do. an sonstigen Aktiven	„	194 081 000 Zun.	4 456 000

Passiva:

8.	Grundkapital	*M.*	180 000 000 unverändert.	
9.	Reservefonds	„	70 048 000 unverändert.	
10.	Betrag der umlauf. Noten	„	1 939 640 000 Abn.	193 575 000
11.	Sonst. tägl. fällige Verbindlichkeiten	„	717 843 000 Zun.	9 942 000
12.	Sonstige Passiva	„	41 707 000 Zun.	606 000

Steuerpflichtiger Notenumlauf 66 473 000 *M.* gegen einen steuerpflichtigen Notenumlauf von 326 704 000 *M.* am 7. April 1913 und eine steuerfreie Notenreserve von 122 433 000 *M.* am 15. April 1912.

Erleichterung des Geldmarktes.

Die Bank von England hat, wie schon kurz telegraphisch gemeldet, den Diskont von 5 auf 4½ Proz. herabgesetzt. Diese Maßnahmen der Bank von England, der Führerin des Geldverkehrs der Welt, ist mit Genugtuung zu begrüßen, wenngleich auch ein englischer Banksatz von 4½ v. H. namentlich für die jetzige Jahreszeit noch immer als außergewöhnlich hoch anzusehen ist. Obwohl die englische Diskontermäßigung auch auf den deutschen Markt nur von günstigem Einfluß sein kann, so bleibt doch noch abzuwarten, wann die Reichsbank diesem Vorgehen des englischen Schwesterninstituts mit einer entsprechenden, lebhaft zu wünschenden Verbilligung ihrer Rate folgen wird. Wie bekannt, haben auch bei uns die Zinssätze eine nennenswerte Herabsetzung erfahren; gleichzeitig ist die Lage der Reichsbank erheblich günstiger geworden. Trotzdem ergibt sich nach dieser Richtung noch immer ein erheblicher Unterschied zu Ungunsten dieses Jahres, so daß ein Herabgehen von dem sechsprozentigen Satze in nächster Zeit kaum zu erwarten sein dürfte.

Abtrennung von Dividendenscheinen.

Zu trennen sind: am 18. April: Crefelder Straßenbahn 0 Proz. Dividende, Brüxer Kohlen-Bergbau-Gesellschaft 23 Proz., Düsseldorfer Röhrenindustrie 7 Proz., Preußische Feuer-Versicherungs-Akt.-Ges. 180 *M*, Chem. Produkt.-Fabr. Pommerensdorf 12 Proz., Norddeutsche See- und Fluß-Versicherungs-Ges. 60 *M*; am 19. April: Hackethal Draht- und Kabelwerke 14 Proz., Ottenser Eisenwerk 6 Proz., Vorwohler Portl.-Zement-Fabrik 18 Proz., Deutsche Schaumweinfabrik 10 Proz., Hamburger Freihafen-Lagerhaus-Akt.-Ges. ?, Maschinenfabrik Germania 3½ Proz., Rhein. Emulsions-Papier-Fabrik 12 Proz., Unger & Hoffmann Akt.-Ges. 0 Proz.

*

— **Zur neuen japanischen Anleihe.** Es wird amtlich bestätigt, daß die neue Anleihe zu 5 Prozent verzinst werden soll.

— **Zigarettensteuer.** Der Ertrag der Zigarettensteuer im deutschen Zollgebiete betrug in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März d. J. 10 062 599 Mark und im ganzen Rechnungsjahr 40 382 549 Mark.

— **Magdeburger Braunkohlen-Syndikat.** Der Absatz an Rohkohle der dem Syndikat angeschlossenen Werke betrug in den letzten fünf Jahren wie folgt: 1908: 2 232 670 Tonnen, 1909: 2 204 878 Tonnen, 1910: 2 281 068 Tonnen, 1911: 2 003 647 Tonnen, 1912: 2 336 172 Tonnen.

— **Kohlenverdingung der sächsischen Staatsbahnen.** Die Generaldirektion der Königl. sächsischen Staatsbahnen fordert zum 29. April Angebote ein auf die Lieferung von 805 000 Tonnen Kohlen verschiedener Sorten.

— **Verlängerung des Niederlausitzer Brikett-Syndikats.** Wie gemeldet wird, hat der Aufsichtsrat der Niederlausitzer Brikett-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H. in seiner Mittwoch-Sitzung beschlossen, die Vereinigung zunächst bis zum 31. März 1915 fortbestehen zu lassen. (Durch den Austritt der Ilse Bergbau-Akt.-Ges. zum 31. März 1914 war bekanntlich der weitere Bestand des Syndikats über diesen Zeitpunkt hinaus gefährdet.) Der Beschluß erfolgte fast einstimmig. Gleichzeitig wird — wie man versichert, mit guten Aussichten — darüber weiterverhandelt, das Syndikat bis zu seiner ursprünglich vorgesehenen Vertragsdauer, d. i. bis zum Jahre 1923, zu verlängern. Auch sollen private Besprechungen mit der Ilse-Bergbau-Akt.-Ges. stattfinden, um mit dem Unternehmen „Hand in Hand zu arbeiten".

— **Gewerkschaft Irmgard, Oberheldrungen.** Nach dem Bericht für das Jahr 1912 war dieses noch dem Ausbau des Werkes gewidmet. In den Anlagen und Beständen sind bei Jahresschluß 1 722 278 Mark festgelegt. Demgegenüber standen an Bankkredit 1 250 000 Mark zur Verfügung und außerdem die zum 1. November 1912 ausgeschriebene Zubuße von 300 000 Mk. Zur Deckung der am Jahresschluß bestehenden Verpflichtungen von etwa 173 000 Mark ist zum 15. Januar 1913 eine weitere Zubuße im Betrage von 250 Mark je Kux ausgeschrieben worden.

— **Die Generalversammlung der Alkaliwerke Ronneberg** setzte die Dividende auf 8 Prozent fest. Die Verwaltung bezeichnete die Aussichten recht befriedigend.

— **Kaligewerkschaft Roßleben.** In der Generalversammlung wurde der Antrag der Minderheit, die Vorstandszahl zu erhöhen und der Minorität, welche über ein Viertel der Kuxe verfügt, einen Sitz im Vorstande einzuräumen, mit 716 gegen 254 Stimmen abgelehnt. Gegen diesen Beschluß erhob die Minderheit auf Grund des § 115 des Berggesetzes Protest, weil der Beschluß zum Nachteil der Gewerkschaft gereiche. Bilanz und Entlastung wurden unter Stimmenthaltung des Vorstandes und der Minderheit mit 694 Stimmen der Alkaliwerke Westeregeln genehmigt.

— **Kaligewerkschaft Walter, Oberheldrungen.** Die auf den 28. April angesetzte diesjährige ordentliche Gewerkenversammlung soll auch über die Beschaffung von Geldmitteln für die Ablösung des Kredites bei der Hildesheimer Bank beschließen. Dem Geschäftsbericht des Grubenvorstandes entnehmen wir, daß im Jahre 1912 noch kräftig an dem Ausbau des Werkes gearbeitet werden mußte. Vom 1. September bis 31. Dezember 1912 wurden Salze im Werte von 184 275 Mk. abgesetzt. In den Anlagen und Beständen sind 2 905 630 Mk. festgelegt. Demgegenüber standen an Bankkredit 1 500 000 Mark zur Verfügung und außerdem die im Laufe des Jahres 1912 ausgeschriebenen Zubußen in Höhe von 1 200 000 Mk. In der Annahme, daß der noch rückständige geringe Zubuße-Rest von 2700 Mk. ehestens eingeht, blieben noch ungedeckte Verpflichtungen in Höhe von 205 630 Mk.

— **Kaliwerke Großherzog von Sachsen, Akt.-Ges., in Weimar.** Das Unternehmen legt den ersten Abschluß als Aktiengesellschaft vor. Bisher war es bekanntlich in Gewerkschaftsform betrieben worden. Nach Abschreibungen von 322 021 *M* wird ein Reingewinn von 585 318 *M* ausgewiesen. Hieraus sollen 9 Proz. Dividende auf 6 Millionen Mark Aktienkapital verteilt und 10 786 *M* vorgetragen werden.

Aluminium-Industrie-Akt.-Ges. in Neuhausen. Das Jahr 1912 ermöglicht nicht nur eine Erhöhung der Dividende auf 20 Prozent, welchen Satz sie seit 1907 nicht mehr erreichte, sondern auch die Aufschüttung der gesetzlichen Reserve auf das statutarische Maximum von 2,60 Mill. Mark und die Schaffung eines Spezialfonds, dem künftig die Ueberschüsse über 20 Prozent hinaus zugewiesen werden sollen.

— **Sächsische Straßenbahn-Gesellschaft in Plauen i. V.** Die Verwaltung beantragt 12 (11) Prozent Dividende sowie eine Kapitalerhöhung um 750 000 *M*, ferner die Aufnahme einer Anleihe im Betrage von 500 000 *M*.

Produkten- und Warenmärkte.

Getreide. Hülsenfrüchte. Futtermittel.

Berliner Frühmarkt. (Amtl. Notierungen.) Berlin, 17. April.

Weizen (Normalgew. 755 g):	
Loko inl.*) (per 1000 kg)	196—205
Mai	——
Juli	——
September	——
Dezember	——
Roggen (Normalgew. 712 g):	
Loko inl.*) (per 1000 kg)	162½-164
Mai	——
Juli	——
Oktober	——
Dezember	——
Gerste (per 1000 kg)	
Futterg., leichte inl.	150—158
do. schwere	159—168
Wintergerste, inländ.	——
russ. u. Donau leichte	——
do. schwere	——
Hafer (Normalgew 450 g):	
Inl.**) fein (p. 1000 kg)	176—198
do. mittel do.	166—175
do. gering do.	——
mit Geruch	——

Mais (p. 1000 kg) frei Wagen:	
Amerik. mix.	149—152
runder	154—156
türk. mixed	——
weißer Natal	——
Erbsen (per 1000 kg):	
Inl. u. russ. Futterware mittel	168—180
feine Taubenerbsen	181—198
Viktoriaerbsen	——
Kleine Kocherbsen	——
Weizenmehl (per 100 kg):	
Nr. 00 brutto einschl. Sack ab Bahn u. Speicher	23.75—28.00
Roggenmehl (per 100 kg):	
Nr. 0 u. 1 brutto einschl. Sack ab Bahn u. Speicher	20.20—22.70
Weizenkleie:	
grobe und feine	10.90—11.40
Roggenkleie	10.90—11.40
Serabella	——
Lupinen, gelbe	——
blaue	——

Mittagsbörse. (Notierung der Produktenbörse.)

Weizen (Normalgew. 755 g):	
Inl. (p. 1000 kg) ab Bahn	198—205
abfallender	——
Mai	208½—208¼
Juli	212½—212¼
Sept.	206½—206½
Roggen (Normalgew. 712 g):	
Inl. (p. 1000 kg) ab Bahn	162½-63½
feiner	——
Mai	167½—167—167¼
Juli	171¼—170¾
Sept.	169½
Mais (ohne Ang. d. Prov.):	
amerikan. mixed	146—148
runder 152-154 (ab Bahn u. Kahn)	
Mai	143
Dezbr.	——

Hafer (Normalgew. 450 g):	
inländ. fein	174—194
mittel 163-173, gering	——
Mai	166½—166—166¼
Juli	171—170½
Sept.	167—166¼
Weizenmehl (per 100 kg):	
Nr. 00 brutto einschl. Sack ab Bahn u. Speicher	23 75—28.00
(feinste Marken über Notiz).	
Roggenmehl (per 100 kg):	
Nr. 0 u. 1 brutto einschl. Sack ab Bahn u. Speicher	20.20—22.70
Mai 21.05, Juli —.—.	
Rüböl (per 100 kg in Faß):	
März	—.— Br.
Mai	66.20—66.00—66.10
Oktbr.	65.00—65.10

L. **Hamburg,** 17. April. Tägliche ausländische Offerten in Mark für 1000 kg einschließl. Fracht, Zoll u. Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. **Weizen:** Hardwinter II April 226 *M*, Northern I Duluth April 222½ *M*, Walla-Walla Febr./März 232½ *M*, Manitoba I April/Mai 229½ *M*, II 223 *M*, III 218½ *M*, Arg. Bar. 78 kg März/April 224 *M*, 77 kg 223 *M*, Rosafé 77/78 kg März/April 223 *M*, Nordr. 76/77 kg April —.— *M*, Auiral. März/April 235 *M* — **Roggen:** Südruss. 9 Pud 10/15 März 183 *M* — **Futtergerste:** Südruss. 58/59 kg schwim. 141—144 *M*, April 140 *M*, Mai 140 *M*, Juni 140 *M*, Amerik. schwim. 133 *M*, April 133 *M* — **Hafer:** Nordr. 50/51 kg April 173 *M*, Petersburger 47/48 kg Mai/Juni 180 *M*, Clipped 38 Pfund loko 172 *M*, La Plata 46/47 kg März/April 167 *M*, Mai/Juni 167½ *M* — **Mais:** La Plata schwimm. 148½ *M*, April/Mai 143 *M*, Mai/Juni 142½ *M*. Mixed schwim. 142½ *M*, Donau Galfox April/Mai 145 *M*, Mai/Juni 144 *M*

L. **Weltmarkt.** Berlin, 17. April. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mk. für 1000 kg ausschließl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen** Berlin 755 gr. Mai 208,25, Juli 212,50. Newyork Red Winter Nr. 2 loko 176,00. Mai 151,30, Chicago Northern I Spring, Mai 139,70. Juli 138,20. Liverpool Red Winter Nr. 2 Mai 168.80. Paris Lieferungsware April —,—. Budapest Lieferungsware Mai 185,75. Odessa Ulk 9²³/₃₀ 3—4% Bes. einschl. Bordospesen loko 157,50. Buenos-Aires Lieferungsware Mai 154,00. **Roggen:** Berlin 712 gr. Mai 167,25, Juli 170,75. Odessa 9¹⁰/₁₅ einschl. Bordospesen loko 118,10. **Hafer:** Berlin 450 gr. Mai 166,25, Juli 170,50. **Mais:** Berlin Lieferungsware Mai 146,00. Chicago Lieferungsware Mai 91,00, Buenos-Aires Lieferungsware Mai 92,55.

— **Magdeburg,** 17. April. (Amtliche Notierungen.) Die Preise verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg.

Weizen: fest; engl. und Sommer- gut 199—202 *M*, mittel 170—198 *M*, gering bis — *M*

Roggen: fest; inländ. gut 162—164 *M*, mittel ——— *M*, gering bis — *M*

Gerste: hiesige Chevaliergerste, ruhig; gut 153—155 *M*, feinste über Notiz, hiesige Landgerste gut 152—160 *M*, mittel — bis — *M*, gering bis — *M*, ausländische Futtergerste stetig, gut 155 bis 157 *M*.

Hafer: stetig; inländischer gut 173—175, mittel 160—170, gering bis —— *M*.

Mais: ruhig; runder gut 153—155 *M*.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Magdeburg,** 17. April. Prima Kartoffelmehl und -Stärke, prompte Lieferung in Mengen von 10 000 kg Parität frei Magdeburg' netto Kasse 27,00—27,50 Mk. Tendenz: stetig.

— **Berlin,** 17. April. Kartoffelstärke und Kartoffelmehl April-Mai 27,25 Mk.

Spiritus.

— **Hamburg,** 17. April. Spiritus ruhig, April 33 G., April-Mai 33 G., Mai-Juni 33 G.

— **Paris,** 17. April. Spiritus ruhig, April 43,75, Mai 43,25, Mai-August 43,25, September-Dezember 43,50.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln,** 17. April. Rüböl loko 69,00, Mai 67,00.

— **Hamburg,** 17. April. Rüböl stetig, loko verzollt 67,00.

— **Amsterdam,** 17. April. Leinöl sehr fest, loko —, Mai 28¼. Mai-August 27⅞, September-Dezember 27.

— **Paris,** 17. April. Rüböl ruhig, April 72,50, Mai 72,25, Mai-August 71,50, September-Dezember 70,50.

Zucker.

W. **Hamburg,** 17. April. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per 50 Kilo per April 9,80, per Mai 9,87½, per Juni 9,92½, per August 10,15, per Oktober-Dezember 10,12½, per Januar-März 10,25. Tendenz: stetig.

W. **London,** 17. April. Rüben-Rohzucker 88% April 9 sh. 8¼ d. Wert, ruhig. Javazucker 96% prompt 10 sh. 6 nom., ruhig.

Kaffee.

— **Hamburg,** 17. April. Kaffee-Termin-Notierungen. (Nur für Good average Santos.) Mai 57¼ G., Septbr. 57¾ G., Dezbr. 57½ G., März 57¼ G. Tendenz: ruhig.

— **Amsterdam.** 17. April. Java-Kaffee, good ordinary, behauptet, loko 49.

— **Havre,** 17. April. Kaffee. Good average Santos Mai 70, September 70¼, Dezember 70¾, März 70¾. Tendenz: stetig.

W. **Rio de Janeiro,** 16. April. Kaffee. Zufuhren 4000 Sack in Rio, 5000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen,** 17. April. Baumwolle, ruhig. Upland middling loko 63,50 Mk.

— **Antwerpen,** 17. April. Wolle. La Plata-Kammzug Type B April 6,32½, Februar 6,00 Verkäufer. Tendenz: Ruhig.

— **Liverpool,** 17. April. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export — B. Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikanische middling Lieferungen: Stetig. Per April —,—, per April-Mai 6,59, per Mai-Juni 6,59, per Juni-Juli 6,57, per Juli-August 6,53, per August-Sept. 6,43, per Septbr.-Oktober 6,29, per Oktober-November 6,21, per November-Dezember 6,18, per Dezbr.-Januar 6,17, per Januar-Februar 6,17.

Metalle.

— **Amsterdam,** 17. April. Bancazinn fest, loko 139¼.

— **London,** 17. April. Blei, span., 18¼ Lstrl., engl. 19 Lstrl., Zinn 229½ Lstrl., Zink 25½ Lstrl., Chili-Kupfer 69¼ Lstrl., 3 Monate 69⅜ Lstrl.

— **Glasgow,** 17. April. (Schlußbericht.) Roheisen stetig. Middlesborough Warrants per Kassa 67 sh. 9 d.

Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Leipzig,** 17. April. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig. (Amtlicher Bericht). Auftrieb: 170 Rinder (21 Ochsen, 46 Bullen, 6 Kalben, 97 Kühe, — Fresser (gering genährtes Jungvieh), 947 Kälber, 156 Schafe, 1974 Schweine; zusammen 3247 Tiere. Preise: Ochsen: I. ———, II. 84—89, III. 77—83, IV. 70—76, V. —,— *M.* für 50 kg Schlachtgewicht. Bullen: I. 85—86, II. 83—84, III. 81—82, VI. 79—80, V. —,— *M.* für 50 kg Schlachtgewicht. Kalben und Kühe: I. ———, II. ———, III. 7.—81, IV. 68—74, V. 60—67 *M.* für 50 kg Schlachtgewicht. Fresser (gering genährtes Jungvieh) ——— *M.* Kälber: I. ——, II. 60-64, III. 55—59, IV. 48—54, V. ——— *M.* für 50 kg Lebendgewicht. Schafe: I. 47—49, II. 44—46, III. 40—43, IV. ———, V. — *M.* für 50 kg Lebendgewicht. Schweine: I. 70—71, II. 71—72, III. 68—69, IV. 65—67, V. 62—65 *M.* für 50 kg Schlachtgewicht. — Ueberstand: 2 Rinder, — davon Ochsen, — Bullen, 2 Kühe, — Kalben, 4 Kälber, 6 Schafe, 6 Schweine. — Geschäftsgang: Rinder Kälber, Schafe und Schweine mittel.

Neueste Handels-Depeschen.

W. **New-York,** 17. April. Roter Winter-Weizen loko 114, per Mai 98¼, per Juli 97⅛, per Sept. 95⅞, per Dezbr. —,—. Mais per Mai —,—, per Juli —,—, per Sept. —,—. Mehl 3,85. Getreidefracht nach Liverpool 2¾.

W. **Chicago,** 17. April. Weizen per Mai 91, per Juli 89⅞, per Sept. 88⅞. Mais, per Mai 55½, per Juli 55¾, per Sept. 56¾.

W. **New-York,** 17. April. Petroleum Standard white in New-York 8,50, do. in Philadelphia —,—, do. in Refined Cases 10,80, do. Credit Balances at Oil City 2,50. Kupfer 15,12—15,62.

W. **New-York,** 17. April. Schmalz Westernsteam 11,35, Rohe und Brothers 11,80.

Wasserstände von Saale und Unstrut.

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der ersten Ausgabe.)

Straußfurt 16. April + 1.10, 17. April + 1.10. **Grochlitz** + 1.36, + 1,32. **Nebra Obp.** + 2.14, + 2.14. **Nebra Untp.** + 1.62, + 1.60, **Brückenb.** + —. + —. **Kösen** + 0,92, + 0.92, **Weißenfels** Untp. + 0,64, + 0,60. **Trotha** + 2.26, + 2.20, **Alsleben** + 1.86, + 1.76. **Bernburg** + 1.48. + 1,40. **Calbe Obp.** + 1 68 + 1 64. **Calbe Utp.** + 1,19. + 1,10, **Grizehne** + 1,24. + 1,13.

Verantwortlich: Für Politik u. Feuilleton: Rechtsanwalt Dr. iur. **Straffer**; für Provinz und Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Fritz Müller**; für Oertliches: **Heinrich Mieschner**; Schlußredaktion: **A. Berwecke**, sämtlich in Halle (Saale). — Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle (Saale)" zu adressieren. — Sprechstunden der Redaktion für Politik, Feuilleton und Theater von 10—11 Uhr, für die übrigen Ressorts von 8—1 Uhr mittags.

Unsere diesjährige

ordentl. Generalversammlung

findet am

Sonnabend, den 26. April 1913, vormittags 11 Uhr

im „**Evangelischen Vereinshaus**" (Hotel Kronprinz) in **Halle a. S.**, Kleine Klausstraße 16, statt, zu der wir unsere sämtlichen Mitglieder hierdurch gemäß § 31 des Statuts einladen.

Zur Verhandlung stehen folgende Punkte:

1. Erstattung des Geschäftsberichtes für das Jahr 1912.
2. Bericht über die stattgefundene Revision.
3. Vorlegung und Genehmigung der Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr.
4. Verteilung von Gewinn und Verlust in den Abteilungen A, B und C.
5. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates für die Geschäftsführung im Jahre 1912.
6. Wahlen:
   a) Neu- bezw. Wiederwahl dreier Vorstandsmitglieder. Es scheiden satzungsgemäß aus die Herren: Domänenrat Menzel, Halle a. S., Rittergutsbesitzer Fr. Otto, Passendorf, Amtmann C. Rackwitz, Queis.
   b) Neu- bezw. Wiederwahl zweier Aufsichtsratsmitglieder. Es scheiden satzungsgemäß aus die Herren: Gutsbesitzer Ernst Walther, Bageritz, Gutsbesitzer Otto Zwanzig, Zöberitz.
7. Beschlußfassung zu § 42 der Satzung betreffend die Uebernahme der Verwertung seuchekranker Rinder für den Viehseuchen-Entschädigungs-Verband der Provinz Sachsen.
8. Erläuterungen zu den §§ 19 Ziffer 2 und 17 Ziffer 2 der Allgemeinen Versicherungs-Bedingungen der Abteilungen B und C.
9. Berichterstattung über den Geschäftsgang im laufenden Jahre
10. Sonstiges.

Die Bilanz für das Geschäftsjahr 1912 liegt gemäß § 46 des Statuts in unseren Geschäftsräumen, Brandenburger Straße 1, vom Freitag, den 18. d. Mts. ab zur Einsicht der Genossen aus.

Halle a. S., den 16. April 1913. [2294

Schlachtvieh-Versicherung

des Landwirtsch. Bauernvereins des Saalkreises zu Halle a. S.,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates. G. Wesche, Kgl. Oekonomierat. **Der Vorstand.** Zecher. Fr. Otto.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) 3730 **Filiale Halle a. S.** Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadttheater. **Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191304182-10/fragment/page=0003

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 17. April 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuß 7%, Privatdiskont 4⅜%.
Nachdr. verb.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuß vor den Kursen angegeben. Sämtliche Industrie-, Bank- und Bahn-Aktien werden franko Zinsen gehandelt. Der Dividendenschein wird erst nach der Generalversammlung getrennt. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genußscheine werden ebenfalls frei von Zinsen in Mark pro Stück, notleidende Papiere in Prozenten notiert.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt.Rchs.Sch.	a	4	99.30B
do.1.4.15	d	4	99.00B
do.1.5.16	a	4	99.00b
Dt.Rchs.-Anl	v	4	99.60G
do. do.	v	3½	87.00b
do. do.	v	3	77.00bG
Dt. Schutzg.	a	4	97.60b
Pr.St.Schatz	d	4	99.00bG
do.1.4.15	d	4	99.00B
do.1.5.16	a	4	99.10B
do.kns.Anl.	v	3½	87.00B
do. do.	v	3	77.10bG
do. do.	v	4	99.70B
do. Staff.A.	d	4	91.30bG
Bad.StbA.01	a	4	97.60bG
do. do. 09	d	3½	87.10G
Bayer Anl.15	d	4	98.10bG
do. do.	v	3½	86.40G
do. Ldsk.R.	f	3½	—.—
Brnsch.LSch	d	3	—.—
Brem.Anl.08	c	4	—.—
do. 09	c	4	98.90b
do. 11	d	4	98.75G
do. 99	v	3½	85.50bB
do. 05	d	3½	—.—
do. 96	d	3	74.60bB
Cassel.Ldkr.	c	3½	87.80bG
do.S.21u.17	c	3½	92.00G
do.S.22u.14	c	4	97.75G
do.S.23u.16	c	4	98.40G
do.S.24u.21	c	4	98.40bG
do. Serie 25	c	4	99.00bG
Hambg.St.R.	b	3½	86.75bG
do. 1907	d	4	—.—
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	88.00G
do.do.86/02	v	3	—.—
Hessen 09	a	4	—.—
do. 93/09	v	3½	85.70B
do.96 03 05	v	3	74.40B
Lüb. St.A. 06	e	4	—.—
do. do. 99	a	3½	—.—
do. do. 95	d	3	—.—
Mckl.EbSchw	a	3½	—.—
do.do.90/94	d	3½	—.—
Old.StA.v.03	a	3½	—.—
do. do. v.09	c	4	96.25b
Sachs.G.StA	d	4	97.80G
Sächs.Stsrt.	v	3	77.90G
Preuss. Rentenbriefe			
Hannovrsch.	d	4	98.00G
do.	v	3½	86.75b
HessenNass.	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Kur-u.Neum.	d	4	97.30G
do.	v	3½	87.00G
Pommersch.	d	4	99.10b
do.	v	3½	86.75B
Posensche	d	4	97.60G
do.	v	3½	86.80B
Preussische	d	4	97.60G
do.	v	3½	86.80B
Rhein.Westf.	d	4	97.60G
do.	v	3½	86.90G
Sächsische	d	4	98.00G
do.	v	3½	86.75b
Schlesische	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Schlesw.Hlst	d	4	97.40G
do.	v	3½	86.75bB
Oldb.st.Krd.	a	4	98.90G
do. 1922	a	4	99.00G
do. do.	v	3½	89.70G
Sachs.Alt.LO	v	3½	87.00G
do.Cobg.Ldr	d	4	97.80G
do.Weim Ldk	e	4	98.80G
Berg.Mrk. III	a	3½	92.50bB
Magdb.Wittb	1	3	—.—
Brdb.Pr.u21	d	4	96.00G
do. do.	v	3½	97.50B
Hann.Pr. S.9	e	3½	—.—
do. S.7,8	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	95.25bG
do. do.	a	3½	84.10G
Pom.Pr. 6-9	d	4	—.—
do.	d	4	95.50G
do.	d	3½	86.80G
Posen.Pr.Anl	a	4	95.50bG
do. do.	a	3½	84.20bG
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. 20,21	v	4	97.40bG
do. Serie 35	b	4	96.30G
do.S.22,23	d	3½	93.25B
do. Serie 30	a	3,6	90.50G
do. S.24-29	v	3½	85.75G
do. Serie 28	a	3½	84.50G
do.9,11,14	a	3	82.50G
Westf.Pr.S.3	d	4	97.00bG
do. Ser. 4,5	v	4	97.00bG
do. Serie 6	v	4	98.30bG
do. Serie 4	d	3½	92.75G
do. S.2,3,4	d	3½	85.75bG
do. Serie 2	d	3	81.50G
Westpr. Prv.	d	4	95.75bG
Stadt-, Kreis- etc. Anleih			
AnklamKr01	d	4	—.—
Klv.D Wld.Tlt	d	4	97.00bG
Teltow.Kreis	d	4	95.70b
do. do.	d	3½	—.—
Aach.93.02	d	4	96.70G
Altona 1910	d	4	96.80G
do. 01 u. 19	d	4	96.50G
do.87,89,93	v	3½	90.10G
Augsburg01	d	4	96.75B
Barmen 07	b	4	96.75G
do. 09	b	4	98.00G
do. 01	c	3½	90.50G
Berlin 04S.2	a	4	97.50bG
do. 76/78	a	3½	96.00G
do 82/98	v	3½	89.00b
do.1904 S.1	d	3½	89.00b
do.StSyn.19	a	4	95.80b
do.99,04,05	a	3½	84.75G
Bielefeld	d	4	97.30G
Bonn 1896	a	3	83.00G
do. 01/05	a	3½	90.00G
Brandenb01	d	4	96.50G
Breslau 91	v	3½	88.30G
Bromberg02	d	4	99.00G
Burg unk.10	a	4	—.—
Cassel 1901	d	3½	—.—
Charl 89/99	v	4	97.50G
do.07 uk.17	d	4	97.50b
do. 1908	v	4	97.25b
do. 11/12	v	4	87.50G
do.85 kv.89	v	3½	95.00G
do.95,99,02	v	3½	87.60G
Cöln08uk13	a	4	96.50G
do. 94/03	v	3	87.00G
Cref. 00/01	a	4	96.25G
Danzig	d	3½	—.—
Dt.Wilmersd	d	4	—.—
Dortmund	v	3½	—.—
do. 1907	a	4	96.30G
Dresd. 1900	d	4	—.—
do. 1905	d	3½	—.—
Düsseldrf99	v	4	96.10b
do. 88/03	v	3½	86.40G
Duisburg 99	a	4	96.00G
Elberfeld 99	a	4	96.70b
Elbing 1917	a	4	96.10G
Erfurt93/01	d	4	—.—
do.	d	3½	—.—
Essen 79/01	v	3½	—.—
Frankfurt01	c	3½	89.75G
do. 1907	d	4	97.60G
Freibg.iB.07	c	4	96.00G
Fulda 1907	a	4	96.25G
Giessen 09	a	4	96.30G
Görlitz 1900	f	4	—.—
do.	d	3½	—.—
Halberst. 97	v	3½	89.00G
Hagen 1906	d	4	—.—
Halle 00/05	v	4	—.—
do. 86/92	v	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Heidelbrg03	d	3½	—.—
Karlsruhe kv	b	4	96.40G
do. do.	v	3½	—.—
do. 86/89	e	3	89.50G
Kiel 89/98	a	3½	—.—
do. 1907	a	4	96.90G
Königsbg.99	d	4	97.00G
Ludwigsh.06	a	4	96.00G
Magdeb. 91	a	4	98.00G
do. 1906	a	4	98.00G
do.02 u.17	d	4	98.00G

Magb 80-02	v	3½	87.25G
Mainzer 00	a	4	96.60G
Mannh01 06	b	4	95.80G
Mind. 95/02	v	3½	87.50G
MülheimRhr.	d	3½	90.00G
München 94	v	3½	88.50G
do.00 01 06	v	4	96.60G
do. 07 u. 13	d	4	96.60G
do. 1908/11	e	4	96.25G
Nürnb 99/01	v	4	96.25bG
do. 1896/98	v	3½	86.90B
Offenb. u.15	b	4	95.50G
Posen 00/05	a	4	96.25G
do. 08 uk.18	a	4	96.25G
do. 94/03	a	3½	85.50G
Potsdam 02	d	3½	92.50G
Rostock 03	a	3½	88.25G
Schönb.G 96	d	3½	90.10G
do.Stadt04	d	4	96.90G
do. do. 04	d	3½	91.75G
Spandau 91	d	4	—.—
do. 95	d	3½	94.25G
Stendal 01	a	4	—.—
do. 03	d	3½	—.—
Stett. N O P Q	v	3½	85.20bG
do. 09 R	a	3½	—.—
Thorn 1900	d	4	96.00G
Wiesb 79-83	v	3½	—.—
Worms01 06	v	4	—.—
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	115.90G
do. do.	a	4½	105.75b
do. do.	a	4	102.50b
do. do.	a	3½	98.75G
do. neue	a	4	95.90B
do. do.	a	3½	86.50b
do. do.	a	3	81.50B
Brdb.PfbAmt	a	4	97.00b
Dt.Pfb Posen	a	4	98.20G
Kur-u.Neum.	a	3½	91.00B
do. alte	a	3½	96.00G
do. Komm.O.	d	3½	86.80bG
do. do.	d	4	96.25bG
Landsch. Ctr	a	4	95.00G
do. do.	a	3½	85.50B
do. do.	a	3	77.75G
Ostpreuss.	a	4	95.20G
do.	a	3½	86.10G
do.	a	3	76.00B
Pommersch.	a	4	95.90b
do.	a	3½	86.00b
do.	a	3	76.90G
do. neuld.	a	4	95.50B
do. do.	a	3½	85.00b
do. do.	a	3	—.—
Posensche	a	4	99.50G
do. S. 11-17	a	3½	89.10b
do. Lit. D	a	4	95.60B
do. Lit. B	a	3	78.75G
do. Lit. C	a	3½	87.30bG
Sächsische	a	3½	—.—
do.	a	3	73.00bG
do. neue	a	4	95.90b
Schles.altld.	a	3½	88.10G
do.ld.LACD	a	4	97.80bG
do. do. do.	a	3½	88.40B
do. do. L.A	a	3	78.90G
do. do. L.C	a	3	81.50G
do. do. L.D	a	3	78.90G
Schl.Hlst.LC	a	4	95.00B
do. do.	a	3½	86.50b
Westf. Land	a	4	96.00G
do. do.	a	3½	—.—
do. 3. Folge	a	4	96.00G
Westpr.rit. I	a	4	95.70b
do. S. 1	a	3½	86.75G
do. S. 1B	a	3½	87.60G
do. S. 1	a	3	76.75G
do. S. 2	a	3½	86.90G
do. neuld.	a	4	95.00B
do. do.	a	3½	85.25bG
do. do.	a	3	76.25B
Hss.L.12-17	a	4	98.20G
do. S. 18-22	a	4	98.40G
do. S. 1-11	a	3½	86.10G
do.KmOb5-9	a	4	98.20G
do.9a,13,14	a	4	98.60G
do. do. 1-4	a	3½	86.10G
Sächs. Lw.Pf	a	4	98.50G
do. do. S.25	v	3½	88.00G
do.Krdb.S22	a	4	98.50G
do. do. S.25	v	3½	88.00G
Deutsche Lose			
Augsbg.7G.L	—	frc.	—.—
Bad.Pr.A. 67	b	4	172.00b
Brschw20TL	—	frc.	195.90bG
CölnMd.Pr.A	d	3½	137.90b
Hamb. 50TL.	3	3	173.25b
Oldenb 40TL	2	3	128.60b
S.-Mein.7GL	—	frc.	34.80bG
Ostaf.Eisb.A.	1	3	—.—
D.Ostaf.Schv	a	3½	90.00bG
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	—.—
do.innGld07	k	5	100.20bG
do. Anl. v. 87	a	5	100.50bG
do. do. 1909	c	5	—.—
do.ab 1000P	a	5	100.40b
inn.4000M	c	4½	—.—
do.aus.100L	d	4½	98.60b
do. Gs. 3378	d	4	84.25G
Bosn. Land.	a	4½	—.—
BuenAir.P08	d	5	99.60G
do. 1910	d	4½	88.00bG
do.	a	3½	68.60b
BulgStA.mttl	a	6	103.00bB
Chil. Anl. 11	a	5	97.60b
do. 1906	d	4½	92.00G
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 96	d	5	100.30b
do. Hukuang	k	5	95.70b
do. Tients.P.	d	5	96.50B
do. v. 98	c	4½	92.40bG
Egypt. Anl.	e	4	—.—
Finnl. St.E.A.	—	frc.	—.—
Freib. 15FrL.	—	frc.	105.00b
Grch.Monop.	a	1½	56.10G
do. 81-84	a	1,6	—.—
do.Pir.L.400	k	1,6	59.50G
do. ks.Goldr.	d	1,3	47.40G
Jap.A 10.1.7	a	4½	91.80b
do.	a	4	83.70bB
Italien. Rent.	a	3½	—.—
MarokkoStA.	6	5	101.60B
Mex.A1000L	q1	5	96.70G
do. 200 L.	q1	5	98.20b
do. 4200 M	f	4	—.—
do. 2100 M	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	90.30G
do. 200 Gld.	d	4	90.40b
do. Kronenr.	c	4	85.30bG
do. einh.kv.R	a	4	84.10b
do.Silb.-Rnt.	d	4,2	87.60bG
do.Pap.-Rnt.	b	4,2	—.—
do. 60r Lose	e	4	—.—
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Port.St.A.S 3	a	3	66.25bG
do. III. Spez.	—	frc.	—.—
R.dJan.100L	f	5	100.25b
Ruman. 03	f	5	99.50bB
do. 89	a	4	89.80b
do. 90	a	4	92.90bG
do. 91	a	4	87.80b
do. 94	a	4	88.00bG
do. 96	e	4	88.00bG
do.am.98	e	4	88.00bG
do. konv.	d	4	89.50bG
do. 1905	d	4	88.00G
do. 1908	d	4	88.10b
do. 1910	c	4	87.50bG
Russ.k.A. 80	e	4	89.00bG
do.GoldA.89	q2	4	—.—
do. do. 94	q1	3½	—.—
do. do. 96	q2	3	—.—
do.EisbA.1 2	q1	4	—.—
do. do. 02	a	4	90.20bG
do. do. 05	a	4½	99.90b
do. Staatsrt.	q2	4	—.—
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	112.75B
do.konv.Obl.	a	3,8	87.00bG
SaoPaulo kl.	a	5	98.00bG
do. Gold 08	a	5	101.25bG
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	81.00bG
do. Gold	f	4½	88.60bG
Siames. Anl.	c	4½	95.90b
Türk.AdmAnl	e	4	76.80G

Türk.Bagd.A	c	4	80.30bG
do. do. 2	a	4	79.00bG
do. unif 03	c	4	87.00b
do. do 05	c	4	75.00G
do do. 08	a	4	75.00bG
do Zoll-Obl.	a	4	75.50bG
do.400Fr.-L	—	frc.	165.00b
Ung. Goldrt.	a	4	85.30bB
do. kleine	a	4	87.25b
do.Kronenrt.	f	4	—.—
do. kleine	f	4	82.50b
do.St.Rnt.10	c	4	82.70b
do.do. 1897	a	3½	73.10G
do. Lose	—	frc.	—.—
do.GrndentO	e	4	—.—
Buc.Anl98 kl	a	4½	93.40
do. 1895 kl.	e	4½	93.40bG
Budap.St.-A.	c	4	—.—
Buen.A 1000	f	4½	—.—
do. 500 L.	f	4½	95.50b
do 100 L.	f	4½	95.00b
do. Pes.	a	6	102.50bG
do. 1908	d	5	98.25bB
do. 1909	a	5	99.40B
Gothnb.A. 06	h	4	—.—
Lissab.2000	a	4	77.75b
do. 400 M.	a	4	78.75bG
Mail 45LireL	—	frc.	—.—
do. 10LireL	—	frc.	—.—
Mosk.25-28	v	4	—.—
SofiaGold-A.	e	5	98.30G
Stockh.St.-A	k	4	—.—
Venet.30L-L	—	frc.	—.—
WienCommA	a	5	—.—
do.Invest.-A.	a	4	87.70B
do. St.-A. 98	a	4	87.80G
Budp HptSpk	e	4	—.—
Chilenen	b	5	96.25bG
FinlHpVPf82	d	4	—.—
do.St.HptK.2	g	4½	91.50b
Jütl.KrVOb.5	l	4	—.—
Kopenh.K.Vr	a	4	—.—
Mexik. Bew.	e	4½	87.80G
NrdPf.Wibrg	d	4	—.—
Oest.Kr.L.58	—	frc.	471.50b
Pest.K.B.2,3	b	4	87.00G
do.Km.Obl.2	d	4	89.00b
do.Vatrl.Spk	c	4	86.50b
Poln.Pfndbr.	a	4½	90.50G
RaabGraz.L.	h	2½	96.60b
SchwdHPf78	a	4	—.—
do.StPfdb83	e	4	—.—
do. 1902/04	a	4	90.50bG
Stokh.86/87	v	4	—.—
Ung.Bodk.Pf	a	4	—.—
do.H.B.Pf.97	e	4	—.—
do.Sp.Ct.1 2	a	4	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Mst.Gn	—	frc.	89.50b
Brnschw.Ld.	1	6½	134.60G
Crefelder	4	1	97.60G
Eutin-Lüb.	1	3½	—.—
Frkf.Güterb.	1	3	—.—
Halb.-Blank.	1	3	94.50bG
Halle-Hettst.	4	2½	83.90B
Kgsb.Cranz.	4	7½	135.50B
Liegnitz Raw	4	4½	—.—
Lüb.-Büchen	1	8½	181.25b
Mckl.Fr.Wilh	4	6	121.50G
Niederlaus.	4	3½	30.75B
Nordh.Wern.	4	3½	66.25bG
Rein Liebnw.	4	4	—.—
Zsch.Finstw.	4	13	—.—
Aussig-Tepl	1	11a	—.—
Buschtherd.	1	11½	—.—
Czak.Agram.	7	5	100.75G
Lemberg.Cz.	e	7	—.—
Oest. Staats	1	7½	—.—
Orient. Eisb.	1	7	178.10b
Raab Oednb.	1	1½	54.90b
Südöst. (Lb.)	1	0	26.10bG
Arad u. Czan	1	5	—.—
do. Pr.-A.	1	6	—.—
Amst.-Rottd.	1	4	—.—
Anatol. 60%	1	5	115.75G
Baltim. Ohio	7	6	99.75b
Canad. Pac.	7	10	245.00bB
Meridional	1	5½	—.—
Mittelmeer	1	2,8	—.—
Pennsylvan.	1	6	114.10b
Lux.Pr.Henri	1	8	171.00bG
Schantung	1	6	134.50b
West-Sizil.	1	3½	70.00bG
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	8½	151.75B
Allg.Dtsch.Kl	1	7	126.25b
do.Lok.u Str.	1	9	161.00G
Barm.Elbf.St	1	5	—.—
Boch.Gels.St	1	7½	160.00B
Braunschw.	1	7	136.00G
Bresl. El.Str.	1	6	110.25B
Danz. do.	1	7½	—.—
Dt.Eisb.B.-G.	4	6	110.75G
Elekt.Hochb.	1	5½	128.00b
Erfurt. El.Str	O	7	—.—
Gr. Berl. Str.	1	8½	168.70b
do.Cass.Str.	O	5	106.00bG
Hamb. Strss.	1	10	175.75b
Hann.St.V.A.	1	3½	79.90b
Magdeb.Str.	1	9½	183.00B
Marienb Bnd	1	9	135.50G
Niederwaldb	1	0	—.—
Posener Str.	1	9	164.00B
Rostck. Strb.	1	2	—.—
Stettin. Strb.	1	8½	170.00B
do. V.-A.	1	8½	—.—
Südd.Eisenb	4	6½	126.80G
Ver.Eis.B. VA	1	0	51.25b
Schiffahrts-Aktien			
Argo, Dampf.	1	10	128.00bG
Berlin. Lloyd	1	7	108.00G
D.Austr. Dpf.	1	14	197.00bG
Hmb.Am. Pck	1	10	149.70bG
HbSüdam.Dp	1	14	198.90b
Hansa Dmpf.	1	20	314.00b
Kopenh. Dpf.	1	8	111.25G
Nordd. Lloyd	1	7	121.00bG
Schl.Dpf.Co.	1	7	81.50b
V.Elbe Saale	1	0	59.50G
Eisenb.-Prioritäts-Oblig.			
Brschw.Ldsb	a	3½	84.25G
Halb.Blnk 84	a	3½	84.00B
do. 1895/03	a	3½	82.75B
do. 1909	a	4	94.00B
Mckl.Fr.Wilh	a	4	—.—
NordhWernE	d	4	—.—
Zschpk.Finst	d	3½	—.—
Böhm.NrdbG	a	4	92.50bG
Elis.WGld stf	d	4	92.10bG
Gal.Carl-Lw.	a	4	86.25G
Kronp. Rudb.	a	4	88.10bG
Nagykikinda	a	4	84.80G
OestLokalbG	a	4	87.00G
do.NrdwG 74	f	3	—.—
do.UngSt.alt	c	3	75.00bG
do. 1885	c	3	—.—
do. Ergznetz	c	3	73.10G
do. Gold	e	4	90.70G
DuxBod.Gold	a	4	89.00b
do. Silber	a	4	84.50bB
Kasch.O. Gld	a	4	87.20G
do. Silb. 89	a	4	84.00G
Lmb.Czn.stf.	e	4	85.75G
Oest.U.St.95	e	3	72.50G
do. S. 1, 2	e	5	102.80G
Raab Oedb.G	d	3	76.50bB
Südöst. (Lb.)	a	2,6	54.25b
do. Obligat.	a	5	97.60b
do. Serie E	e	4	75.20G
Ung. Lokalb.	a	4½	91.40b
do. do.	a	4	87.00G
Ivang. Domb.	a	4½	96.80B
Kursk Ch.Az.	a	4	86.90B
do. von1889	d	4	87.10b
Mosk. Jar. A.	d	4	—.—
do. Kursk	e	4	—.—
do. Smol.	e	4	87.00b
Nicolai-Obl.	e	4	—.—
Orel-Gr. 89	d	4	—.—
Süd-Westb.	a	4	86.50b
Transkauk.	k	3	73.20bG
Koslow-Wor.	d	4	—.—
Kursk-Kiew	b	4	89.00bG
Lodz.Fabr.B.	a	4	—.—
Moskau Kas.	a	4½	94.75bG
do. 1911	e	4½	94.75bG

Mosk.Kas 15	a	4	—.—
Mosk.KiewW	a	4½	95.20bG
do. 1910	a	4½	94.90bG
do.	d	4	86.60bG
do. Rjäsan	b	4	—.—
do.Wind.Ryb	a	4	86.60G
Podol.Eisnb.	d	4½	94.60bG
Rjäsan-Kozl	d	4	86.70G
do.Uralsk94	c	4	—.—
do.07 uk.08	e	4	86.60G
Rybinsk gar.	f	4	86.70G
Süd-Ost 98	e	4	86.60bG
WschW1011	a	4	—.—
Wladik. 20	a	4½	—.—
do. 1912	a	4½	95.80b
do. 1885	a	4	—.—
do. 1898	d	4	—.—
An.Fis.2040	d	4½	93.25G
do. kleine	d	4½	93.75bG
do.Erg.-Netz	d	4½	93.70G
do. III Int.	f	4½	93.60bG
Ital Eisb.O.g	a	2,4	64.75bG
do. Mittelm.	a	4	—.—
Macedon. B.	a	3	62.60bG
do. kleine	a	3	64.25bG
Portug.1886	a	3	73.50bG
do.89 abg.1	a	4½	87.25G
do. Ser. 2	—	frc.	71.60G
DenverRioRf	b	5	80.00b
Ferrocarrils	a	4½	—.—
North.Pac.Pr	q1	4	—.—
Pennsylvan.	f	3½	—.—
SouthPac.55	a	4	—.—
SLouisSF 27	e	5	81.00G
do. Ref. 51	a	4	74.40B
StLouisSWst	e	4	—.—
Tehuant.G.A.	a	5	—.—
do. unk. 14	a	4½	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Bayr.Hyp.uW	v	3½	88.00G
Berl.Hyp.Bk.	v	4	93.50bG
do. S.5 u.6	v	4½	100.10G
do.19 20u18	v	4½	100.50G
do.1,2 uk.14	v	4	95.00bG
do.3,4 uk.15	v	4	95.00G
do.7,8 uk.18	v	4	95.00bG
S.13,14u.19	v	4	96.10bG
S.15,16u.21	v	4	96.50G
do.KOb1u18	a	4	97.10bG
do.S.2 uk.20	a	4	97.75G
Br.Hn.16-22	v	4	94.70bG
do.S23uk15	a	4	96.20G
do.S24uk18	d	4	96.25G
do.S25uk20	d	4	96.50G
do.S26uk21	d	4	97.00G
do.S.10,11	d	3½	95.00G
S.2-9,12-19	v	3½	87.25G
do.S20uk10	d	3½	88.00G
Dt.Hyp.B.4-6	v	5	—.—
do. Serie 17	a	4½	100.00bG
do.1, 1a knv.	d	4	95.00G
do.7, 10-12	v	4	95.00G
do.S14uk14	d	4	95.00bG
do.S. 15, 16	v	4	95.30bG
do.S. 18, 19	v	4	95.80bG
do.S. 20, 21	v	4	96.00G
do.S. 22, 23	v	4	96.30bG
do.S.13,13a	v	3½	89.10G
do.Ser. 8, 9	d	3½	85.00G
do.K.-Ob.S 2	d	4	97.00G
do. do. S. 3	d	4	97.75G
do. do.	a	3½	92.00G
do. do.	a	3½	86.75B
Frkf.Hp.B.14	d	4	96.00G
do.KrV43 46	c	4	96.10G
do.do. S.47	a	4	96.10G
do. do. S.51	a	4	96.70G
do. do. S.44	a	3½	89.50G
Goth.Grdk. 2	a	3½	115.30b
do. Abt. 3,4	a	3½	100.20G
do.Pfdb.6,7	a	4	95.00bG
do. Abt.9,9a	d	4	95.00G
do. 10, 12	v	4	95.00G
do. 13 uk.15	a	4	95.50G
do. 14 uk.16	d	4	95.50G
do. 15 uk.17	d	4	95.50G
do. 16 uk.19	v	4	96.00G
do. 20 uk.22	d	4	97.00G
do. Abt. 5,8	v	3½	86.50G
do. 11 uk.13	d	3½	86.10b
Hamb.Hp.-B.	v	4	95.00bG
do. unk. 16	b	4	96.00bG
do. unk. 18	b	4	96.50b
do. unk. 21	d	4	97.00G
do. S. 1-190	v	3½	86.50b
Han.Bd.3-10	v	4	95.50bG
do.S. 11, 13	d	4	95.75G
do.S14uk18	d	4	96.25G
do.S15uk19	a	4	97.75G
do.S16uk21	a	4	97.00G
LpzHp.B.Fu8	v	4	97.60G
do. Serie 9	d	4	96.20G
do.S11uk14	a	4	96.40G
do.Ser.E.u.7	v	3½	86.70G
MecklHp uW 1	a	4	—.—
do. Serie1-4	a	4	95.25G
do.S.6 uk.15	d	4	95.25bB
do.S.1 uk.13	a	3½	90.00B
do.a.kv.2u.3	a	3½	87.00G
do. Strel.H.B	v	4	94.50G
do. do.	v	3½	85.50G
Mg.Hp.2,6,7	v	4	95.10bG
do.8,9 uk.14	v	4	95.10bG
do.S11 uk16	a	4	95.30bG
do.S12 uk17	a	4	95.50bG
do.S13 uk18	c	4	95.80bG
do.S14 uk19	e	4	96.30bG
do.S15 uk20	d	4	96.60bG
do.S16 uk21	a	4	96.70bG
do. konv.	v	3½	85.90bG
do.S10 uk13	a	3½	87.10G
do.Präm.Pfb	2	4	135.70b
Mitt.Bdk.2-4	a	4	94.75bG
do.S.6 uk.15	d	4	95.00G
do.Grdrbr. 3	a	4	96.50bG
do. do. S. 2	d	3½	86.25G
NddGr10-12	v	4	94.75bG
do.S15 uk15	a	4	95.00bG
do.S16 uk17	a	4	95.25G
do.S17 uk19	d	4	95.75bG
do.S18 uk21	a	4	96.50G
do.S19 uk22	d	4	97.00bG
do. Serie 14	d	3½	89.50G
do.S.7-9,13	v	3½	85.10G
Pfälz.Hp.Pfb	v	3½	85.90G
Pr. Bod.Kr. 4	a	4½	113.25G
13 14 17-21	v	4	95.10bG
do.S22 uk15	a	4	95.30G
do.S24 uk16	d	4	95.50G
do.S25 uk18	a	4	96.00bG
do.S26 uk19	a	4	96.00G
do.S28 uk21	a	4	96.40G
do.S29 uk22	d	4	97.00G
do.S20 uk13	a	3½	89.75G
do.11,15,16	v	3½	86.20bG
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	95.20b
do.99,01,03	a	4	95.00bG
do.v.06 u.16	a	4	95.10b
do.v.07 u.17	a	4	95.10G
do.v.08 u.19	c	4	95.20bG
do.v.10 u.20	c	4	96.00G
do.v.12 u.22	c	4	97.00G
86,89,94,96	v	3½	85.20bG
do.v.04 u.13	a	3½	86.40G
do.KmOb.01	a	4	96.00G
do. do. 1908	e	4	96.30G
do.87,91,96	d	3½	87.20G
do. 1906	a	3½	87.00G
Pr.Hyp.A.B.1	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	93.00bG
do. do.	v	2,8	85.10G
do. abg. 80	a	4½	120.50G
do. abg.	v	4	93.10bG
do. do.	v	3½	85.10bG
do.04 uk.13	a	4	95.00G
do.05 uk.14	v	4	95.10bG
do.07 uk.17	v	4	95.10G
do.09 uk.19	v	4	95.20bG
do.Komm.Ob	a	4	97.25G
do. do. 1909	a	4	97.30G
do. do. 1911	c	4	97.60G
Pr.Hyp.Vrs.Z	d	4	96.25G
do. do.	v	3½	92.75G
Pr.Pf18-22	v	4	95.25bG
do.S25 uk14	d	4	95.25bG
do.S27 uk15	d	4	95.25G
do.S28 uk17	d	4	96.10bG
do.S29 uk19	a	4	96.10bG
do.S.30,31	v	4	96.10bG

Pr.Pfd.-B.32	v	4	97.00bG
do. Serie 23	d	3½	89.75G
do. Serie 26	a	3½	89.75G
do.17 18 24	v	3½	86.00G
Pr. Klnb.-Ob.	a	4	94.75G
do.KmOb 6.7	a	4	97.25bG
do.S.9 uk.20	a	4	97.50bG
do.S10 uk21	d	4	97.75G
do.Serie1, 3	v	3½	86.00G
do.S.5 uk.17	a	3½	89.00G
RhHPf83-85	d	4	95.80
do. 11 uk.21	a	4	96.80G
do.50 69-82	v	3½	85.80G
do. Kom.Obl.	d	3½	86.20G
RhWstf 1-9A	v	4	95.00bG
do.S10 uk15	a	4	95.25G
do.S11 uk18	d	4	95.50G
do.S12 uk20	a	4	95.75bG
do.S13 uk22	d	4	97.00G
do. S. 2, 4, 6	v	3½	86.25G
Sächs.Bdk.3	a	4	97.80G
do.S.4 uk.10	a	4	97.00G
do. Ser. 1, 2	v	3½	87.00G
Schls.Bd1-5	v	4	94.80bG
do. do. 1-4	v	3½	85.40G
Schwrzb.2-6	v	4	95.10bG
do.S.8 uk.19	d	4	96.00G
do.S.7 uk.15	d	3½	90.00G
do. Serie 1	a	3½	86.00
Südd. Bodkr.	v	4	98.00bG
do. do.	d	3½	86.50bG
WstdB1 2 56	v	4	95.00G
do.S.7 uk.13	d	4	95.00G
do.S.8 uk.15	d	4	95.50G
do.S10 uk18	d	4	96.30G
do. Ser. 3, 4	v	3½	86.10G
do.S.9 uk.16	a	3½	86.80G
Obligat. indust. Gesellsch.			
* hypothekar. sichergestellt			
Altmk.Ueb.Z.	a	4	91.75G
Dt.Atlant.Tel	a	*4	93.00bG
D.Nied.Tel.G	a	*4	96.50b
Ueberldztr.2	a	4½	100.25G
AG.f.Anil.F.5	d	*4	100.00G
A.G.f.Mont.2	d	4	90.00b
Adler Cem. 3	a	*4½	98.50B
AlkaliRnnb.3	d	5	—.—
Allg.Dt.Klnb.	v	*3	72.50G
do.Elkt.G. 08	a	4½	99.10G
do. do.S.1-5	v	4	93.25B
do. Lok.u.St.	v	4½	99.10bG
do. do. 3	a	4	96.00G
AlsenPtl-C.2	a	4½	—.—
Anh.Kohl. 06	a	*4	92.00G
Aplerb.H.B.3	e	4½	—.—
Aschaffb.P.2	a	*4½	—.—
Bergm. El. 3	a	4½	97.10G
Brf.Elekt. 93	d	*4	—.—
do. k.v 1905	a	*4	93.10b
do uk. 1913	a	*4½	98.40b
do. uk. 1915	d	4½	94.40b
do.Hot Kaish	a	*4½	94.00G
do. do. 1907	a	4½	97.00G
Bismarckh. 3	d	*4½	99.50B
Bochum.Bgw	a	*4	94.00b
Brnk. u. Brik.	a	*4½	96.75G
Brscb Kohl.3	a	*4½	—.—
Bresl.Wgb. 3	a	4	94.75G
BrownBoveri	a	4	—.—
Buder. Eis. 3	d	*4	95.00G
Burb.Gwrk. 3	a	*5	100.40b
CalmonAsb 5	a	*4½	96.50B
Charl.Czrn.3	d	*4½	97.75B
ChFabWeif.2	d	4	—.—
CölnGas uE3	d	4½	91.00B
Cont.Wasa.3	a	4½	—.—
CrefeldStr.3	a	4½	—.—
Dannenb. 3	a	*4	93.50B
Dess. Gas 5	a	4½	102.30G
Dt.-Lux.Bgw.	a	*4½	96.50b
do. 2	a	*4½	100.20B
D.Uebrs.El.3	a	5	101.50G
Dt. Bierbr. 3	d	*4½	95.50G
Dt.Eisb.Btr.2	d	4	91.80G
do. Ser.1 2	d	4½	99.30B
Dt.Kabelw. 3	d	*4½	—.—
Dt.Wassrw.2	a	4	—.—
Dt.KaiserGw.	d	*4	90.60G
Donnersmkh	d	*3½	94.50G
	a	*4	—.—
Dorstf.Gew 2	a	*4	90.50G
Dortm.Union	d	*4½	97.75G
do. uk. 14 3	a	*4½	98.75B
do.	a	*4	95.50G
DssldDsbKl5	d	4	94.60G
Eintr.Tiefb 3	b	4½	99.00G
Eisnh Silesia	a	*4½	96.80B
Elberf.Pap.3	a	*4½	74.00bG
Elkt.Hochb.5	d	4	96.75G
do. uk. 23	v	4	91.50bG
do. 5	d	3½	85.00bG
El.Lief.-Gs.5	a	4½	99.60b
do. unk.14 5	a	4½	97.50G
Elekt Südw.2	d	4½	98.00b
do. 2	d	4	—.—
El.Licht u.K4	d	4½	100.50B
Elektroch.W.	a	*4½	99.25G
Engl.Wollw 3	a	*4	—.—
do. 5	d	*4½	—.—
Finsb.Schffb	b	*4½	—.—
Frist.Rossm.	d	*4½	—.—
Gelsenk.Bgw	d	*4	98.60G
Gg Marienh3	e	*4½	97.75G
do. 3	a	*4	91.60G
Germ.Schff2	d	*4	100.00bG
Gs.f.el.Unt.3	a	*4	92.00bG
do.	a	4½	—.—
GlückaufS. 3	a	*4½	97.50B
Gr.Berl.Str 3	a	4	96.60B
Hmb.AmPckf	b	4½	99.25G
do. 3	e	4½	100.75b
HdlBelleall3	a	*4½	99.75G
Hdlsg.fGrd 2	c	*5	101.00b
Harp. Bergw.	a	*4	—.—
Hartm. M. 3	a	*4½	101.20G
Hasp.Eisen3	a	*4½	100.10G
HenckWlfb.5	d	*4½	99.50G
Herne Ver. 3	a	4½	98.00bG
do. 3	a	4	90.90bB
Hibernia kv.	a	*4	—.—
Hirschb.Ld 3	d	*4½	—.—
Höchst.Fbw3	a	4	98.80B
Hohenf.Gw.3	a	*5	101.00G
Hörd. Bgw. 3	a	*4	96.00G
Hösch Sthlw.	d	4	—.—
Hüsten.Gw. 2	a	*4	93.25G
JlseBergb. 2	a	*4	94.50G
Jessen.Kal 2	a	*4½	—.—
Kaliw. Aschrl	f	*4	—.—
Kattow. Bgw.	d	*3½	—.—
KönigWilhlm	a	*4½	99.50b
do. 2	a	*4	—.—
KnMarienh.2	a	*4½	100.10G
Gb.Körting 3	a	4½	97.00G
Fr. Krupp 93	a	*4	98.00G
do. 1908	a	*4	98.25G
Lahm.&Co. 3	d	4½	96.00B
Laurahütte	a	*4	93.75B
do.	c	*3½	86.70G
Leonh.Brk. 3	a	4½	98.50G
Leopold-Gr.	a	*4½	—.—
Lw.Loewe&C	d	4	—.—
LwnbrHSch2	d	*4½	—.—
MgdbBaub.3	a	*4½	—.—
Mannesmr. 5	a	4½	101.40bG
M-FBreuer 5	d	*5	95.10G
Mnd&Schw 3	a	*4½	—
Mix & Genest	a	4½	—.—
Mülh.Brgb. 2	a	*4½	98.60G
N.Bodengs.2	a	4	84.40bG
do. 1	a	3½	78.75G
N.Photog G.2	d	4½	85.25G
NiedrlausK 2	d	*4½	99.40G
NorddEisw.3	d	*4	84.00bG
Nordd. Lloyd	d	4½	99.00G
do.	d	4	93.50G
ObschlEisb3	c	*4½	97.50b
do. do. 3	a	*4	—.—
do. Eis.-Ind.	a	*4	89.10G
do. Koksw. 3	a	*4	—.—
Ornst.Kopp3	c	*4½	101.00G
Patzenh.Br 3	v	*4	96.75G
PhönixBgw.3	d	4½	102.80bG
Rh.Ant.Khl. 2	a	*4	91.25G
do.Braunk. 2	d	*4½	100.10bG
do. do. 09 2	d	*4½	100.10G
Rhein.Met. 5	d	4½	—.—
Rh.Wstf.El. 2	d	4	98.25G
do. do. 2	d	4	87.75b

RhWstf Klk.5	a	*4½	99.75G
RiebeckMt.2	b	4½	100.00b
Romb.Hütt. 3	a	*4½	100.10b
Rybn.Steink.	a	*4½	—.—
Sächs.El.L.5	t	4½	98.50G
Sauerbrey 3	a	*4	98.00b
Schalk.Gr99	a	*4	94.25G
Schles.Klb.3	v	*4½	97.70b
Schuck.&C 2	a	4	96.25B
do. 2	d	4½	98.10b
Schulth.Br.5	a	*4	100.70G
SeebeckS. 2	a	*5	90.25G
Fr Seiff.&C3	a	*4½	99.25B
Siem.El.12 3	d	4½	99.90bG
Siem. Glas 3	a	4½	101.00B
Siem.Halsk3	d	4	92.75G
SiemSchck3	a	4½	99.00B
Simon.Cell 5	a	4	91.80G
StettBredC 5	a	*4½	—.—
do.Strassb 3	a	4	—.—
Stoew.Nhm 2	a	*4½	99.50G
Tangermd. 3	d	*4½	101.25G
TelephBerl 2	a	4½	94.75G
Teut.Misb. 3	a	*4½	—.—
ThaleEisnh2	a	*4½	99.50bB
Thiederh.Gw	a	*4½	98.40B
ThielWnckl2	a	*4½	100.00G
Unt.d.LindBv	a	*4	87.75G
Ver.Dmpfz.5	d	*5	30.25bG
VEisb.u BG.2	a	*4	—.—
Westd.Eisb 2	a	4	86.00G
do.Eisenw. 2	a	*4½	99.00B
WestfDraht3	a	*4	97.30B
Wstl.Brl.Vb3	d	4	94.00b
Wihelmsh. 3	a	*4½	98.75G
Zoch.Krieb 3	a	*4½	95.80G
Zeitz.Msch 3	d	*4½	99.50G
ZellstWldh.2	a	*4½	98.80G
Zoolog.Gart.	a	4½	99.30B
do.	d	4	95.25G
Grangesbrg.	e	*4½	101.60G
Haidar P.-H.	d	5	99.40G
Napht Gold A.	d	*4½	99.40b
do.	a	*5	100.80bG
SteauaRm. 5	e	5	104.00bG
Victor. Falls	a	5	99.70bG
Bank-Aktien			
Bk.f.Brauer I	4	4	55.00bG
Bk.f.Thüring	7	8	143.75G
Barm.Bankv.	1	6½	113.00bG
do.Kreditbk.	1	6	—.—
Berg.Märk.B	1	7½	146.50b
Brl.Hand.Gs.	1	9½	164.75b
do.Hypoth.B.	1	6½	110.25bG
do. Kassenv.	1	7	115.90b
do. Maklerv.	1	7	108.00G
Bras.Bk.f.Dt.	7	10	164.75bB
Braunschw B	1	6	113.00B
do.Hann.Hyp	1	8½	166.00G
BrslDisk abg	1	6	98.25bG
Chemn.Bnkv.	1	6	105.70b
CredV Nevig.	1	6½	109.00bB
Ctrlb.f Eisbw	7	7½	135.00bG
Coburg.Kred	1	5	88.75G
Com.uDisk.B	1	6	110.00b
Dän.Lndm.B.	1	8	136.90bB
Danzig.Prvtb	1	7½	127.00bG
Darmst.B.Mk	1	6½	116.40b
Dessau.Ldb.	1	6½	110.50B
Dt.-Asiat.Bk.	1	5	123.10b
Dt. Ansiedlb.	1	8	135.00bG
Deutsche Bk.	1	12½	249.00b
do.Effekt.-B.	1	6	112.75G
do.Hypoth.B.	1	8	146.75G
do. Nation.B.	1	6½	112.25bG
do. Paläst.B.	1	7	117.75bG
do. Uebers.B	1	9	158.00bG
Disk.-Komm.	1	10	184.60bG
Dresdner Bk.	1	8½	152.50bG
Elberf. Bnkv.	1	5½	96.50G
Essen. Bankv	1	0	93.25bG
do. Kred.-A.	1	8½	157.00bG
Gotha Grdkr.	1	9	162.00bG
do. Privatbk.	1	6	116.00bG
Hamb.Hyp.B.	1	9	175.50G
Hannov.Bank	1	7½	132.50bG
Hildesh. Bk.	1	9	162.25G
Kieler Bank	1	6	98.00bB
Königsb.V.B.	1	7	125.50G
Landbank	1	3	80.00bG
Leipz. Krd.A.	1	8½	152.75bG
Lübck.Kmzb.	1	7½	120.10bG
Luxemb.Int B	1	8	157.50bG
Magdb.Bk.V.	1	6½	113.00G
Märkische B.	1	5	96.00G
Meckl.B.40%	1	8	123.40B
do.Hypoth.B.	1	15	285.50G
Meining. do.	1	7	135.50G
Mitteld.Bodk	1	4½	93.00bG
do.Kreditb.	1	6½	114.75bB
do. Privatb.	1	7	120.10bG
Mittelrh. Bk.	1	6½	102.50bG
Mülh.(Rhr.)B	1	4½	97.00bG
Nationalb.f D	1	7	117.30bG
Nrdd. Grdkrb	1	6	112.00bG
do.Kred Anst	1	7	116.50bG
Oest. Kred.A.	1	10,83	—.—
OldbSp.uLhb	1	9	183.00b
Osnabr.Bank	1	7½	124.75b
Ostb.f.H.u.G.	1	7	118.00bG
Petersb.Disk	1	12	—.—
do.Int.Hd.-B.	1	13	207.50bG
PfälzischeB.	1	7	123.00bG
Potsd. Kr.-B.	1	7½	120.25bG
Preuss.BdKr	1	8	149.00bG
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	182.00B
do.Hyp.A.-B.	1	6	111.00b
do. Leihhaus	1	0	—.—
do.Pfdbr.-B.	1	8	148.40G
Reichsb.Ant.	1	6,95	134.50bG
Rhein.B. abg	1	6	101.75G
do.Kred.-Bk.	1	7	128.75G
Rh.Wstf Bdkr	1	8½	157.75G
do.Disk.Ges.	1	7	118.75bG
RigaerKomm	1	7	111.00bG
Rostock. Bk.	1	0	80.00B
Russ.Bk.f.aH	1	10	157.40bG
Sächs. Bank	1	8	154.10G
do.Bod.Kr.A.	1	7	133.50bB
SchaaffhBkv	1	5	116.30bG
Schles. Bkv.	1	7½	147.50bG
do.Bod.Kr.A.	1	8	152.50G
SchwrzbHpB	1	5½	105.00G
do.Landb.40	1	8	123.50G
Sibir. Hdlsb.	1	15	232.00b
Siegener Bk.	1	7	120.50G
Südd. Bodkr.	1	8½	—.—
do. Disk.G.	1	6	113.50G
Vereinsb. Hb	1	9	—.—
Warsch.Kom	1	12	179.25G
Wstd. Bdkr.A	1	7½	136.00b
Wstf LippVrb	1	5	100.10G
Wien. Bankv.	1	7½	—.—
Ctb.f.EbwOb3	a	4	88.90G
Dtsch.Ans.B.	a	4	88.25bG
Landb.Obl. 3	a	4½	97.25G
Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl.Kindl-Br.	O	14	237.00bB
do. St.-Pr.	O	16	257.00bG
Brl.Unionsbr	O	0	70.50bG
Bock, kv.u.n.	O	6	106.00G
Böhm.Brauh.	O	5	128.50bG
BolleWb.abg	O	0	137.25bG
Dtsch. Bierb.	O	2	87.00bG
E. Engelhrdt.	O	13	216.00bG
Friedrichsh.	O	2	78.50bG
Gebhardt	O	0	29.75bG
Germania	O	0	49.75B
Hilsebein	O	0	40.75bG
Königstadt	O	4	83.00bG
LandreWssb	O	2½	88.25G
Löwenbr.	O	12	218.75bG
MünchBrauh	O	7	114.00bG
Patzenhofer	O	14	237.00bG
Pfefferberg	O	10	102.90bG
Schöneb Sch	O	11	212.50bB
Schultheiss	9	15	257.75bG
Spandauer B	O	5	114.50bG
Victoria	O	6	103.50bG
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	106.00bG
Brauh.Nürnb	O	9	178.75G
BriegerSt.Br	9	5½	95.50G
Danziger	O	12	187.50bG
Dortmunder	O	20	353.25G
do. Unions	O	25	405.25G
Drtm. Victor.	O	6	114.50B

Düssld.Adler	O	6	96.25B
Düss. Höfelb	O	10	157.00G
Frankf Henn.	O	7	112.75G
Germn.Drtm.	O	9	139.50bG
Gevelsberg.	O	3	59.00B
Glückauf	O	8	124.50G
Henning.Rfb	O	0	48.50G
Herkul.Cass.	O	9	153.20G
Holsten	O	14	195.25G
Hugger Pos.	O	8½	140.00B
Isenbeck&C.	O	6	100.25G
Kiel. Schloss	O	5	100.25G
Klstrbr. Röd.	O	0	50.00G
KönigB.Beck	O	9½	152.00G
Kunterstein	O	4	65.50G
Leipz Riebek	O	10	165.00bB
Lindbr. Unna	O	5	68.25G
Lindener	O	13	191.00G
Löwenbr Dtm	O	10	181.00G
Merzig. Br.	O	9	151.50G
Mûs.Lngndr.	7	7½	120.25G
Oberschles.	1	5½	90.00G
Oppelner	O	1	48.25G
Paulshöhe	O	4½	87.75B
Reichelbräu	7	11	191.00bG
Rostocker	O	10	172.00G
Schlegel	O	10	158.00G
Schöfferhof	O	0	62.30bG
Schwaben Br	O	10	150.00B
Sinner	1	14	234.00G
vTuchersche	7	14	259.25G
Vrnsb Artern	O	5½	97.00G
Wickül.Küpp	N	7	116.00bG
Wiesbad.Kr.	O	0	20.50G
Aach.Spinn	1	5	—.—
Accum.-Fab.	1	25	427.00bG
A.G.f.Anilinf.	1	23	455.00bG
do.f.Bauausf	1	6	85.50bG
do.fBürstind	7	7½	125.75B
do.f.Mnt.Ind	4	0	—.—
do.f Pappenf	4	4½	68.25G
do.f.Verkrsw	1	13	213.75b
AdlerCem.kv	1	6	113.00bG
Adlerhütte	1	13	186.00bG
Adlerwerke	N	30	571.00bG
Admiralsg. B	1	0	31.00bG
do. V.-A.	1	0	47.50G
Alexanderwk	7	8	130.00G
AlfldGron.Pp	1	0	—.—
Allg.Brl.Omn	1	8	170.00bG
do. Elekt.-G.	7	14	246.10B
do. Häuserb.	1	0	53.25bG
Alsen, Prtl.Z.	1	15	217.90b
Alumin.-Ind.	1	20	278.75bG
AmmendorfP	7	30	394.75b
AmtsgPank B	—	frc.	48.75G
Anglo Contin	1	8	127.25b
Anhalt. Kohl.	1	8	159.00bG
do. Vrz.-A	1	6	112.75G
Ankrw. Hgstb	9	6	110.80G
Annab. Stng.	7	7	122.25bG
Annen. Gusst	7	6	127.75bG
Aplerb.Brgb.	1	10	171.00G
Archimedes	7	7	127.50G
Arenbrg.Bgb	1	22	415.00bG
ArnsdorfPap	O	6	89.00bG
AschaffnbPp	1	8	132.00b
Aumetz-Frd.	7	12	176.30b
Bad. Anilinf	1	28	576.00b
Baer&St.Met	1	30	466.75bG
BalckeMsch.	1	16	245.00bG
Balcke, Tell.	7	0	105.50G
Bamb. Mälz.	8	5	77.00G
Bartz&Co.Sp	1	10	162.50bG
Basalt Akt.G.	1	6	127.25bG
BauKaisWSt.	O	1½	37.00bG
Baul. Seestr.	—	frc.	81.00G
St.Weissens	i.L	frc.	735.00b
Bayr. Cellul.	1	9	160.10G
do.Hartstein	1	11	144.50G
BazarGenss.	—	72M	775.00bG
J.P.Bemberg	O	0	36.25bG
Bendix Holzb	5	3½	61.50G
BergEveking	7	0	84.75bG
Jul.BergerTf	1	20	284.00bG
Berg.Mk. Ind	1	0	61.00G
Bergm. Elekt	1	5	129.50bG
Brl.AnhMsch	1	9	161.50bG
do.Cementb.	i.L	frc.	550.00B
do. Cichor.F.	i.L	frc.	106.00B
do.Dmpfmhl.	1	7	119.00G
do. Eispalast	1	0	5.50b
do. Elekt.-W.	7	12	172.25b
do. do.	7	4½	101.10G
do.Gub.Hutf.	1	16	248.80b
do.Hlz-Cmpt	1	7	98.40b
do.JuteSpVA	7	0	97.25b
do. Maschin.	7	14	239.50bG
do.NeurK.VA	7	2	53.50bG
do.SpedV.kv	1	10	165.00bG
do. do. V.-A.	1	9	146.00G
Bernb.Msch.	1	0	54.50G
Berth. Schrft	1	15	257.75G
Berzelius Bw	1	10	146.50bG
Betonu.Mon.	2	11	156.00b
Bing. Metall	1	12	199.50bG
Bismarckhtt.	7	0	166.75bG
C.Blumwe&S	1	6	96.00G
Bochum.Bgw	1	8	141.50bB
do. Gusstahl	7	14	220.40b
Bod.G.Berl.N	1	0	40.00G
doHchbSchA	—	frc.	63.75bG
Böhler & Co.	1	15	249.50bB
Borsigwalde	—	frc.	66.50G
Bösperd. Ww	7	4	86.50bG
Braunk.u.Br.	7	11	183.50bB
Brnschw. Khl	1	11	—
do. Pr.-A.	1	12	210.00B
do. Jute	7	12	224.50G
Bredow.Zckf	7	6	81.90b
Breitenb. Zm	1	0	82.00bG
Brem.Allg Gs	1	5	94.75G
do. Linoleum	1	15	203.00b
do. Vulkan	1	10	145.50bG
do. Wollkäm.	1	20	276.75bG
Brest. Spritf.	O	21	398.50b
Brown Boveri	4	7	146.00bG
Bruchsal M.	1	20	357.00G
Buderus Eis.	1	7	123.25bG
E Busch,opt.I	4	17	296.25bG
BuschWg.VA	O	19	288.00bG
Butzke&C.Mt	1	7	109.50b
Carlsh. Altw	7	6	187.50G
CarolineBrk.	1	30	407.00bG
Cart. Loschw	7	25	409.00G
do.ohneGen.	7	15	229.50b
Cassel Fedst	1	12	127.00bG
Charl. Wass.	O	12	205.10bG
Charlott Hütt	7	16	225.00b
ChmFb Buck.	1	12	171.00bG
do. do. St.-P.	1	12	171.00bG
do. Gelsenk.	1	10	154.90b
do. Griesh.El	1	14	253.00B
do. Grünau	1	10	190.75G
do. v.Heyden	1	14	275.00B
do. Hönning.	7	10	151.00bG
do. Milch	N	15	257.75b
do. Oranienb	1	8	130.50bG
do. Weiler	1	12	229.50b
do. Albert.	1	30	467.75b
Chemn. Wrkz	7	0	81.10G
Cöln-Müsen	7	0	49.90b
Cöln-NEssBg	1	38	547.25bG
do. Gas u. El.	1	0	61.25bG
ConcordiaB.	1	23	343.00bG
do. chem.Fb.	7	13	226.00bG
do. Spinner.	1	7½	125.00B
Consolidat.	1	23	354.00bG
ContElNürnb	4	0	75.00bG
do. V.-A.	4	5	100.00bG
Cont.Wassw.	1	8	145.00bG
Cottb.Masch	O	0	55.40B
Cröllw. Pap.	7	9	164.10bG
Daiml. Mot.	1	12	337.00b
Delmenh. Lin	1	28	337.50b
Dessau. Gas	1	11	178.00bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	128.60b
do. Babcock	O	8½	137.50G
Dt.Lx. Bgw.V.	7	11	165.80b
do.Nied. Tel.	1	6½	119.25G
do.Oest. Bgw	1	11	255.50G
do.Ostaf. Gs.	1	8	180.00bB
do.Südam.Tl	1	6	115.00G
do.Ueb. El.G.	1	10	168.80bB
do. Asph.Ges	1	8	122.25b
do.Eisb.Sps.	O	10	181.00G
do. Erdöl	1	23	278.00bG
do.Gasglühl.	7	25	466.00bB
do.Gusst Kug	3	12	200.50bG
do.Jute-Spin	1	20	300.25bG

Dt.Kabelwrk.	1	8	130.50bG
do. Kaliwerk.	1	9	146.00bG
doLin.uWchs	1	5	128.00G
do Schachtb.	1	35	494.75bG
do.Spiegelgl	1	25	357.00bG
do. Steinzg.	1	16	230.00G
do.Ton uStz.	1	10	150.00bG
do.Waff.uMn	1	25	571.50bG
do.Wagg.Lh.	1	12½	200.00bG
do.Wasswrk.	1	5	—.—
Dt. Eisenhdl.	1	8	129.50bG
R.W.Dinnend	7	0	14.60G
Dommitzsch	4	8	118.75G
Donnersm.H.	1	20	334.75bG
Gör.&Lehrm.	1	10	150.00G
do. Vrz.-A.	1	6	112.00G
Dresd. Baug.	1	5	119.00G
do Gardinen	6	8	158.00b
do.Gasmotor	1	11	150.25G
Düren Metall	1	12	202.50bG
Dürrkoppwk.	O	28	390.00G
DüssdEbWey	7	13	211.75b
do. Eisenhütt	O	10	154.00b
do.Kammgrn	1	8	137.50G
do. Maschin.	1	6	93.50bG
do. Röhr.Ind.	7	7	124.25bG
Dux.Kohl.Ver	1	14	320.75G
do.Porzellan	1	7	109.00G
Dynam.Trust	5	10	163.70B
Eckert M.-F.	O	9	143.00b
Egest.Salzw.	1	13	—.—
EintrachtBrk	1	27	505.00bG
Eisg. Velbert	7	3	61.60G
Eisnh. Siles.	1	12	175.50bG
Eisenw. Kraft	1	12	202.00bG
do MeyerjrC	1	8	120.00
Elberf. Farb.	1	28	572.50bG
do.Papierfb.	7	0	45.50bG
ElektraDrsd.	4	5	113.00bG
Elektric. Lief	1	11	207.00b
do.WrkLiegn	1	7	121.50G
El.Lichtu Kr.	O	7½	129.75bG
do.Untn. Zür.	7	10	190.00bG
Email Ullrich	7	6	94.10b
Engl. Wollw.	1	0	52.50b
Erdmsd. Sp.	1	3½	66.00bG
C. Ernst&Co.	1	0	16.25bG
Eschw. Brgw.	7	8	215.30
Essen Steink	1	10	168.75b
Exels. Fahrr.	9	25	293.75b
Faber Bleist	7	15	275.50bG
Faç.Eis. Mst.	7	8½	140.00bG
do. V.-A.	7	8½	140.50G
Falkenst.Grd	7	8	130.00B
Fein-JuteSp.	1	10	164.50G
Feldm. Cell.	1	12	155.50bG
Felt. & Guill.	1	6	154.75bG
Filter u.br.M	2	23	307.75bG
Finkenb Cem	1	0	61.50bG
Flensb.Schff	7	4	137.60G
Floether M.	1	14	240.00bG
Fraust.Zuck.	9	18	225.00bG
Friedrhütte	7	10	190.50b
Friedrchhall	1	10	136.50bG
R. Frister	1	16	274.75bG
Frist.&Rssm	1	5	87.60b
Froebeln Zck	5	15	178.25b
Gaggenau	7	4	82.25bB
Gasm. Deutz	7	9	131.90bG
Gebhard&Co	1	12	180.50bG
Gebh &König	2	25	211.75bG
Geisw. Eisen	7	15	216.00b
Gelsenk. Bw.	1	10	191.75bG
do. Gusstahl	8	5	100.00bG
Gensch.& Co	1	12	192.80bB
Georgs-Mar.	7	5	97.25
do. Vorr.-A.	7	7	114.75b
Gerb uFRenn	1	19	270.00B
Germania PC	7	0	71.00bG
Gerresh.Gls.	1	14	233.75bB
Ges.f.el.Unt.	1	10	172.40bB
Gevlsb.H.uOf	7	10	140.25bB
Giesel, Cem.	1	10	145.00B
Gildemst.&C	7	9	136.75G
Girmes &Co.	1	12	213.25bB
Gladb.Woll-I	7	11	148.25G
Gladenb.&S.	1	10	139.00G
Glasm Schlk.	1	22	268.30bG
Glauzig. Zck.	6	0	162.00B
GlückaufV.A.	1	0	25.00bG
Gb. Goedhart	1	11	179.75bB
Görl Eisnbbd	7	6	239.00G
do. Maschin.	7	8	127.00bG
Gothaer Wgg	7	10	149.00b
Greppin. Wk.	1	11	201.50bG
Grevenbr. M.	1	7	118.20b
Gritzner M.	1	18	280.50b
Gr Strehl.Cm	1	10	141.50bG
E. Gundlach	1	7	107.50B
A.Gutmann M	1	8	126.00bG
Habrm&Gk.	1	7½	105.90G
Hacketh. Dr.	1	14	194.00bG
HallescheM.	1	32	399.00G
Hamb. El.-W.	7	8½	154.50bG
Hammersen	1	12	150.50bG
Handlg. f.Gr.	1	4½	151.00G
Hst. Belleall.	1	6	102.00G
Hannov. Bau	1	0	43.50G
do. Immobil.	1	7	123.25G
do. Maschin.	7	14	289.00G
do.Waggonf.	O	8	135.25b
Harb.WienG.	7	6	154.60bG
Hark. Bw. StP	7	12½	176.00bG
do.Brückenb	1	7½	109.00B
do. do.St.Pr.	1	8½	130.00G
Harpen. Bgb.	7	9	199.50bG
Hartmann M.	7	5	148.00b
HarzerWk AB	1	0	40.00bG
HasperEisen	7	12	176.00
Hedwigshütt	4	6	156.30bG
Heilmann Im.	1	5	88.50bG
HeinLehm&C	1	10	156.25bG
Heinrichsh.	1	3	—.—
Held&Frnck.	O	14	180.00bG
HemmorPrtl.	1	7	124.00B
Herbrand W.	O	9	154.50bG
Hermannmhl	1	7	139.00G
Hildebrnd M.	7	11	153.00bG
HilgersVerz.	1	14	232.50b
Hilpert Arm.	1	6	108.00bG
Hindr Auffrm	7	15	221.50bG
Hirsch Kupf.	1	8	125.75bG
Hirschbg.Ld.	1	10	171.50G
Höchst. Fbw.	1	30	646.00b
HöschE.u.St.	7	22	329.25b
Hoffmann St.	1	10	168.75G
Hohenlohe W	4	11	175.25bG
A.Horch&Cie	1	15	213.00B
Hotelbetr.Gs	4	10	164.00b
do. V.-A.	4	5	104.00G
Hotel Disch	1	3½	85.75b
HöxtGodlhVA	1	4	75.25b
HubertusBrk	1	8	135.50G
HumboldtMa	7	8½	119.50bG
HumboldtMü	7	0	105.75B
Ldw.Hupfeld	7	12	164.00bG
Hutschenr.P.	7	11	169.00bG
Hüttenh. Sp.	1	0	22.75G
IlseBergbau	1	24	435.00bG
Int.Baug.StP	1	12	214.25G
Jeser. abg.	1	12	155.00bG
do. V.-A.	1	6	101.75G
JessenitzKal	1	8	7.50G
J.A.John A.G.	1	0	75.00bG
Jüdel Eisbsg	1	20	372.50bG
Kahla Porz.	1	22½	345.00bG
Kaiser-Kell.	1	8	114.00bG
KaliwAschrsl	1	10	149.50bB
Kalker Wrkz.	7	9	139.10bG
KaplerMsch.	1	0	71.00b
Kattowitz. Bg	4	14	250.75bG
Keula Eisenh	7	0	51.25bG
Keyling &Th.	1	8	132.00bG
Kirchner&C.	7	30	398.00b
Klb.TerBresl	1	8	—.—
Koehlm. Strk	O	20	350.25bG
Kolb &Schül.	7	4	129.25G
Kollmar&Jrd	5	18	339.00bB
Kölsch Walz.	7	8	131.75G
Kg. Wilh. kv.	1	18	262.50b
do. St.-Pr.	1	23	344.00bG
Kön.Marienh	1	6	90.75G
do. V.-A.	1	6	90.75bG
Kgsb.Lagerh	8	6	101.10G
do. Walzm.	1	0	100.00G
do. Zellst.	4	22	404.00b
Königsborn	1	18	261.10bG
KönigszeltP.	7	11	181.00bG
Körbisd.Zck.	4	0	145.00bG
Gbr. Körting	1	8	127.25bG

Korting's El.	4	8	132.00bG
Emil Köster	4	10	146.75b
Kosth. Cell.	1	11	158.00bG
Kronpr. Met.	1	22	321.00b
Gb.Krüg.&C.	1	12	163.50bG
KruschwitzZ.	7	20	290.25b
Kunz Treibr.	1	7	100.00G
Kupfw Dtschl	1	9	142.50bG
Küppersb&S	1	13	213.50G
Kyffhäuserh.	1	12	135.00bG
Lahmeyer C	4	5	130.25bG
Lauchhamm.	7	10	205.00G
Laurahütte	7	6	177.25bG
Leipz Gummi	1	7	127.00bG
do.Pian.Zim.	7	18	233.00bG
do. Wrkzgm.	1	25	389.00bG
Leonh. Brnk.	7	9	151.00bG
Leopoldgrb.	1	8	136.00bG
Leopoldsh.	7	4	90.50bG
do. St.-Pr.	7	5	111.50G
Lindes Eism.	1	9	146.40b
C. Lindström	1	20	267.50bG
Lingel Schuh	7	19	192.00bB
Linke Hoffm.	1	17	299.50bG
do.Vorz.-A.	1	4½	98.25bG
L. Loewe&Co	1	18	330.75
Hrm. Löhnert	1	8	123.75
C. Lorenz	1	20	318.00
Lothring. Cm	1	8	130.00
do.Eis.d.abg	7	0	10.00bB
do. do.St.Pr.	7	0	42.00G
LübeckMsch	1	0	—.—
Luck.&Steff.	1	7	104.70b
Lüdensch.M.	5	9	134.75G
Lüneb. Wchs	7	9	134.00bG
G.Luther Ma.	7	0	76.75bG
Magdb.Gas	1	6	99.75b
do. Baubk.	1	0	45.00bG
do. Bergw.	1	37	515.75b
do. Mühlen	—	2	98.75bG
Malmed.&Co	O	10	143.00b
Mannesmrnr	7	13½	214.00bG
Marie,ks.Bg.	7	3	76.75G
MarienhKotz	4	8	112.00b
Mark. Prtl.C.	1	4	93.00G
MarkWstf Bw	7	8	120.25bG
Mrkt u.Kühlh	1	6	91.00bG
M.-Fb. Baum	8	8	137.00G
do. Breuer	1	0	58.75b
do Buckau	1	6	123.00b
do. do. V.-A.	1	6	125.50bG
do. Kappel	7	28	356.25bG
MchWb Lind.	1	30	371.75b
do. Sorau	O	6	136.25bG
do. Zittau	5	6	172.00bG
Meggen.Ww.	7	10	159.00bG
H. Meinecke	1	9	148.25G
MerkurWllw.	D	20	279.50bG
Dr. P. Meyer	1	7½	124.00G
Milow.Eisnw.	1	0	72.50bG
Mix & Genest	1	0	68.50bG
Mhle. Rüning	7	30	316.25b
Mülh. Bergw.	1	11	174.00bG
MüllerGumm	1	5	106.50B
do.Speisef.	1	6	145.00bG
Nähm. Koch	1	11	199.50G
Naphta Prod.	1	14	348.50bG
Neptun Schff	1	4	83.50G
Neu-Grunew.	i.L	frc.	1600 G
do. Westend	—	frc.	158.50G
NeueBodeng	1	0	83.50b
Niederl.Kohl	4	12	224.50bG
Niedschl. El.	7	9	151.00G
Nienb.Eis.ab	7	3	64.75bB
Nitritfabrik	4	16	132.00bG
Nordd. Eisw.	1	0	44.00bG
do. do. V.-A.	1	0	63.75G
do. Gummi	1	3	82.00b
do.JuteSp LA	1	9	141.00G
do. do. L. B.	1	6	103.00G
do. Lederp.	O	5	83.25G
do. Spritwrk.	O	16	256.00G
do. Steingut	4	24	310.00
do.Trik.-Wb.	5	11	152.25G
do. Wollkäm.	1	10	156.00bG
Nrnb.Herk.W	O	8	128.50b
Obschl EisB	1	6	106.20b
do.E.IndCar.	1	3	89.00bG
do. Kokswrk.	1	15	213.00bG
do.Prtl.Cem.	1	8	157.00bG
Odnw. Hartst	1	7½	120.50bG
Oeking Sthlw	7	6	100.50bG
OelfGrGerau	4	11	145.00b
Ohles Zinkw.	7	16	237.25bG
Oldb. Eish. kv	7	0	47.50G
Oppeln.Cem.	1	10	154.75bB
Orenst.&Kop	1	14	209.00bB
Osnabr. Kupf	7	0	62.00bG
Ostelb. Sprtw	O	12	273.50G
Otavi-Minen	4	6	115.75bG
Ottens.Eisen	1	6	95.25b
Panz.Gdsch	7	6	98.00b
Passage	1	6½	146.50
Pauksch, M.	N	0	8.50bB
do. V.-A.	N	0	40.50B
Peipers&Cie	7	12	167.50G
Penig. Msch.	7	0	17.50G
Petersb. el.B	7	8	134.40b
do. V.-A.	1	11	175.60b
Petrolw. V.A.	1	0	9.75G
Pfersee Spin	1	10	164.50bG
Phönix Bgb.A	7	18	266.90bG
Jul. Pintsch	1	10	154.75G
Planiawerke	1	15	267.00bB
Plauen. Spitz	7	6	93.25bG
do.Tüll u Grd	7	0	66.10bG
PongsSp.u W	1	0	33.25bG
Popp.&Wirth	1	8	114.50bG
PortaUn.Prtl	1	6	97.25G
Pressp Untrs	8	6	108.00G
RasquinFrb	7	13	208.00b
Rchw. Walter	1	20	278.00bG
Ravensb. Sp.	1	0	103.50bG
ReicheltMet.	1	15	215.10bG
Reisholz Pp.	7	18	251.10bG
Reiss&Mart.	1	6	93.25b
Rhein. Brnk.	4	9	176.50bB
do.Chamotte	1	8	119.60b
do.Gerbstoff	1	18	—.—
do.MetallV.A	O	0	107.50b
do. Möblst.W	1	9	123.75G
do.Nass.Bgw	1	24	296.00bG
do.Spiegelgl	1	20	263.00bG
do.Stahlwrk.	7	10	171.25bG
do.Wstf.Cem	1	10	147.75b
do.do.Indust	1	4	115.50bG
do.do. Kalkw	7	12	169.75bG
do.do.Spgst.	1	14	248.80bB
RheydtElektr	1	8	121.25bG
DavidRichter	4	0	99.00G
RiebeckMnt.	4	12	191.75b
J. D. Riedel	1	12	416.00bG
do. V.-A.	1	4½	103.50G
S.Riehm & S.	O	8	122.75bG
Gebr. Ritter	1	8	147.60G
Rockst.&Sch	5	9	156.75bG
Roddergrub.	1	12	228.50b
Rolandshütt.	7	0	100.00bG
Rombach.Htt	7	10	166.00bG
Rosenth.Prz.	1	20	283.60b
Rositz. Brnk.	7	3	95.00bG
do. Zucker	O	0	112.50bG
Russ.AllgEIG	1	9	160.75bG
Rütgerswerk	1	12½	190.50bG
SächsBöh C	1	12	156.00B
do. Cartonn.	1	12½	184.90bB
do.Gusst.Dhl	7	20	294.75bG
do. Kammg.	1	5	93.75B
do.Thr.PrtlC	1	16	185.00bG
do. Webstuhl	7	15	232.50bG
Sal.Salzung.	1	4½	—.—
Sangerh. M.	O	10	207.00B
Sarotti Schk.	7	10	147.50b
Sauerbrey M	7	10	153.00bG
Saxonia Cem	1	8	124.00bG
Schering	1	13	234.50b
do. V.-A.	1	4½	106.10B
Schimisch. C	1	12	164.00bG
Schimmel M.	5	7½	135.75G
Schles. Zink	1	20	405.00bG
do.Cellulose	7	7½	105.50bG
do.Elkt.uGas	1	10	205.00bG
do. do. Lit. B	1	10	201.00bG
do. Kohlenw.	7	0	34.40b
do.Ln.Krmst.	9	4	105.00bG
do.Prtl.Cem.	1	9	144.75bG
do. Textilwrk	7	7	125.00G
SchlfSchulte	7	8	128.25G
H. Schneider	1	7	158.00bG
Schöll Eit.Kg	1	5	91.50b

W A Schollen	9	12	230.00G
Schomb.& S.	O	10	250.00bG
Schönebeck	7	5	111.10G
Schöneb. Fr.	4	0	84.00G
C.Schoening	5	8	121.75bG
Schönw. Prz.	1	4	87.00bG
Herm. Schött	1	9	122.00bG
Schftg. Huck	1	6½	122.00G
Schub.& Slz.	4	20	330.50bG
SchuckertEl.	8	8	150.60bG
Fr. Schulz jr.	1	23	322.50bG
Schulz-Kndt	1	8	153.00b
Schwaneb.C.	1	7	101.50G
Schwelm Eis.	7	8	135.75b
SeckMhlbDr.	7	12	159.00bG
Segall Strpf.	1	0	56.00G
Fr.Seiff.&Co	1	8	142.75bG
Siegen-Sol.	7	0	30.50G
Siemens El.B	O	6½	118.50bG
SiemensGl.I.	1	15	240.50G
Siem.&Halsk	8	12	225.50b
Silesia OppC	1	13	171.00bG
SimoniusCel	1	6	109.00bG
SouthWstAfr	1	7½	128.50b
J.C.Spinn&S	4	0	26.25bG
Spinn. Renn.	1	7	102.40b
Spritbank AG	O	23	443.50bG
Stadtberg.H.	7	4	116.50b
Stahl &Nölke	7	4	170.60b
Stannsd. Ter	—	frc.	41.00G
Stark.&Hffm	7	3	54.25bG
Stassf.ch.Fb	7	9	142.50bG
Steaua Rom.	5	9	154.00bG
Stett.Brd.Ptl	1	0	92.25b
do.Chamotte	7	12	182.00bG
do.Elekt.Wk.	1	7	125.00b
do. Vulkan	1	6	160.50bG
Stodiek&Co.	N	15	233.00G
Stöhr&Co Kg	1	12	177.00bB
Stoewer Nhm	1	13	196.00bG
Stolbrg. Zink	1	10	147.50bG
Stollwrck.VA	1	6	119.00b
StralsSp.StP	7	8	138.50bG
Sturm Falzz.	O	3	59.25bG
Südd.Immob	1	0	55.75bG
Tafelglas	5	10	152.00bG
Tecklenborg	1	8	128.75B
Tel. J.Berlin.	7	8	172.00bG
Telt. Kanalt.	—	frc.	32.75G
Templh. Feld	7	—	100.00B
TerraAkt.-G.	6	0	95.00bG
Ter. Grossch	7	0	84.25G
do. N.Bot.Grt	—	frc.	90.50B
do.Nd.Schnh	1	0	70.00B
do.Nordost	1	0	195.50G
do. Südwest	i.L	frc.	970bG
do. Witzleb.	i.L	frc.	630.00G
Teuton. Misb	1	7½	131.75b
ThaleEis.StP	1	20	253.60bG
do. V.-A.	1	20	255.75bG
Thiederhall.	1	4	72.10b
Fr. Thomée	7	3	81.10b
ThörlsV.Oelf	7	18	216.50b
ThürNad.uSt	7	10	169.25G
do. Salinen	1	2½	51.25G
Leonh. Tietz	1	8	126.00bG
TitelsKunstt.	i.L	frc.	137.00G
Trachenb. Z.	7	12	134.50bB
Triptis Porz.	1	12	172.00bG
Tuchf. Aach.	O	5	74.25G
Tüllfb. Flöha	4	12	217.10bG
UnionBaug.	1	0	75.75G
do. chem.Fb.	O	20	273.90b
U.d.Lind. Bv.	1	10	155.50G
Untrhaus. Sp	1	6	153.00G
Varzin.Pap.	1	12	165.00B
VentzkiMsch	1	7	195.25G
Ver.chF Zertz	N	8	133.00b
Vr.Brl.Frkf.G	1	9	130.00G
do.BrlMörtel	1	0	77.00b
do.ChWChbg	7	21	342.00bG
do.CölnRw.P	1	18	340.40bB
do. Dt.Nickel	4	18	285.00bG
do.Flansch.F	1	9	127.00bB
do.FränkSch	1	8	126.75G
do.Glanzst.F	1	40	664.00bG
do.Hanfschl.	1	0	138.75bG
do.Harz.PtlC	O	0	55.50G
do. Kammer.	1	0	76.60G
do. Kunst Tr.	1	11¼	—.—
do. Laus.Gls.	1	25	377.00bG
do. Met.Hall.	O	11	157.75b
do. Pinselfb.	7	15	273.00bG
do. Schmirg.	4	9	144.00G
do. SmyrnaT	1	0	67.75B
do. Thür.Met	7	15	201.00G
do.Zyp.uWss	7	12	184.90b
Viktoriawerk	O	7	100.50G
VogelTel.Dr.	O	13	182.25bG
Vogt & Wolf	9	14	217.50G
Vogtl. Masch	7	30	472.00b
do. V.-A.	7	30	472.00b
do. Tüllfabr.	1	6	126.00b
Voigt&Wind.	i.L	frc.	186.00G
Vorwärts Blf.	1	0	46.90b
Vorwohl.PtlC	1	18	248.80bG
Wander.Wk	O	27	429.00bG
Warstein.Gr.	7	9	136.75bB
Wwk Gelsenk	1	10	202.00bG
Aug. Weglin	7	14	222.50b
Wegel.&Hbn	1	12	176.75b
Wenderoth	7	4	94.00G
Wrnsh. Kmg.	1	10	139.00B
do. V.-A.	1	11	144.00b
Wrsch. Wssf.	4	11	172.50bG
L.Wessel Prz	1	3	67.50bG
Weser A.-G.	1	4	91.00G
Westd. Jute	1	8	116.60G
WesteregAlk	1	13	198.90b
Westfal.PtlC	1	5	119.75b
WstfDrHamm	7	9½	168.50bG
do.do.Langd	7	8	97.80b
do. Kupfer	7	8	136.00bG
do. Stahlwrk	7	0	52.40b
Westl. Bodg.	i.L	frc.	565.00bG
WickingPtl C	1	4	100.60bG
WickrathLed	1	9	175.25B
Wiel.&Hrdtm	8	8	105.50bG
WieslochTw.	1	8	120.00G
Wilhelmshtt.	7	6	95.00B
WilkeDmpfk.	4	6	99.25G
H. Wissner	7	21	279.00bG
Witten. Glas	1	6	93.00G
do. Gusstahl	7	12	200.00b
do.Stahlröhr	7	0	185.00b
Wrede Mälz.	9	4½	68.50bG
Wunderlich	N	14	215.00bB
ZechauKrb.	1	3	87.00G
Zeitzer Msch	7	20	316.00bG
ZellstoffVer.	7	0	77.50bG
do.-Waldhof	1	15	251.00bG
Wechsel-Kurse			
Amst.-Rtt.	8 T.	4	168.75B
Brüss. u.A	8 T.	5	80.60b
Kopenhg.	8 T.	5½	112.00b
London	vista	5	20.465b
do.	8 T.	5	20.445b
do.	3 M.	5	20.25G
Madr. u.B.	14 T.	4½	74.75b
Neuyork	vista	—	4.20bB
Paris	vista	—	81.10B
do.	8 T.	4	81.10bB
do.	2 M.	4	80.25G
Wien	8 T.	6	84.90B
do.	2 M.	6	80.85B
Schweiz	8 T.	5	80.75G
Stockhlm.	10 T.	5½	112.05G
Ital Plätze	10 T.	6	79.10G
Petersb.	8 T.	6	215.00b
Warschau	8 T.	6	215.00b

Gold, Silber, Banknoten	
Sovereigns p. Stück	20.415b
20-Frank-Stücke	16.235b
Amerik. Noten	4.1975b
do. do. kleine	4.24b
do. Kup.zbN.-Y.	4.1875G
Belgische Noten	80.60b
Engl. Banknoten 1 L.	20.45b
Franz.Bankn. 100Fr.	81.00b
Holländ. Banknoten	168.70b
Italienische Noten	79.60B
Norwegische Noten	112.00b
Oest. Noten 100 Kr.	84.95bB
Russ. Noten 100 Ro.	215.55b
do. Zoll-Kup. kl.	322.00bG
Schwedische Noten	111.95b
Schweiz.Not. 100Fr.	81.00b

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191304182-10/fragment/page=0004
DFG

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 17. April 1913.

Am Bundesratstische: Kriegsminister v. Heeringen, Unterstaatssekretär Wahnschaffe.

Präsident Dr. Kaempf eröffnete die Sitzung um 1 Uhr 5 Min.

Die Spezialberatung des Etats für den Reichskanzler und die Reichskanzlei wurde fortgesetzt und zunächst die Abstimmung über den Antrag Albrecht (Soz.) betreffend die Einführung der Verhältniswahl und den Schutz der Minderheiten wiederholt. Es mußte wiederum Auszählung erfolgen; das Ergebnis war die

Ablehnung mit 140 gegen 139 Stimmen.

Gegen den Antrag stimmten auf der Linken Nationalliberale und der Abg. Dr. Becker-Sprendlingen; für den Antrag auf der Rechten die Polen. Die Verkündigung des Resultats wurde mit großer Heiterkeit aufgenommen.

Die Resolution Struve (Fortschr. Vpt.) und Mumm (Wirtsch. Vgg.) wegen Einsetzung von Beamtenausschüssen und Angestelltenausschüssen wurde angenommen. Ebenso gelangte zur Annahme die Resolution Ablaß und Genossen (Fortschr. Vpt.) wegen alsbaldiger gesetzlicher Neuregelung der Dienstverhältnisse der Reichsbeamten.

Der Etat der Reichskanzlei wurde ohne Debatte bewilligt.

Auf der Tagesordnung standen sodann die Berichte der Wahlprüfungskommission über die Wahlen der Abgg. **Vietmeyer** (Wirtsch. Vgg.) und **v. Kröcher** (Deutschkons.). Erstere beantragte die Kommission zu beanstanden, letztere für ungiltig zu erklären.

Zur Geschäftsordnung bemerkte

Abg. **Graf Westarp** (Deutschkons.):

Ich beantrage, den zweiten Gegenstand der Tagesordnung heute abzusetzen. Es empfiehlt sich, solche Wahlprüfungen, die vollständig erledigt sind, zusammen zu behandeln und mit einander zu verbinden.

Nach längeren Erörterungen, an denen sich die Abgg. **Haase**-Königsberg (Soz.), **Dr. Neumann-Hofer** (Fortschr. Vpt.) und **Bebel** (Soz.) beteiligten, wurde der Antrag des Grafen Westarp mit 163 gegen 137 Stimmen abgelehnt.

Von der Fortschrittlichen Volkspartei wurde beantragt, die Wahl des Abg. Vietmeyer für ungiltig zu erklären.

Dieser Antrag wurde von dem

Abg. **Dr. Neumann-Hofer** (Fortschr. Vpt.)

damit begründet, daß die Wahl stark beeinträchtigt worden sei durch irreführende amtliche Bekanntgabe des Wohnortes des fortschrittlichen Stichwahlkandidaten Ruschke in Steglitz, dessen Wohnort mit Berlin angegeben wurde, was sich offensichtlich als eine Unterstützung der gegnerischen Wahlagitation, die sich gegen Ruschke als den „Berliner" richtete, charakterisiere. Es lägen aber auch amtliche Wahlbeeinflussungen vor, die zur Ungiltigerklärung führen müßten.

Abg. **Dr. Pfleger** (Ztr.):

Ich bitte Sie, diesen Antrag abzulehnen und es bei dem Beschluß der Wahlprüfungskommission zu belassen. Es handelt sich bei den Ausführungen des Vorredners nur um Mutmaßungen, nicht um Beweise.

Abg. **Herzog** (Wirtsch. Vgg.):

Es handelt sich bei den Behörden offenbar um ein Versehen. Einen Unterschied macht man in ländlichen Kreisen nicht zwischen einem Berliner oder Berlin-Steglitzer.

Nach längerer Debatte wurde der Antrag der Kommission auf Aussetzung der Entscheidung und Veranstaltung von Erhebungen mit 157 gegen 148 Stimmen abgelehnt. Die Wahl wurde darauf nach dem Antrage Ablaß mit dem gleichen Stimmverhältnis für ungültig erklärt.

Die Wahl des Abg. **v. Kröcher** (Deutschkons.) für 1. Magdeburg (Salzwedel—Gardelegen) war von der Kommission mit 10 gegen 8 Stimmen für ungültig erklärt worden. Ausschlaggebend war für die Kommissionsmehrheit gewesen, daß vier Amtsvorsteher des Kreises Gardelegen öffentliche Erklärungen, die als Wahlaufrufe anzusehen sind, außer mit ihrem Namen auch mit ihrem Amtstitel unterschrieben haben.

Abg. **Dr. v. Veit** (Kons.):

Es handelt sich hier um die Frage, ob, wenn Beamte mit polizeilicher Funktion unter einem Wahlaufruf zu ihrem Namen auch den Amtscharakter setzen, die für den betreffenden Kandidaten abgegebenen Stimmen diesem abzuziehen sind. Es ist also die Frage zu erörtern, ob hierin eine Wahlbeeinflussung gesehen werden kann. Meine politischen Freunde haben dagegen große Bedenken. Es ist doch nicht anzunehmen, daß dadurch eine Wahlbeeinflussung stattfinden kann. (Widerspruch links.) Der Redner beantragte darauf die Zurückverweisung der Angelegenheit in die Kommission.

Abg. **Stupp** (Ztr.):

Der größte Teil meiner politischen Freunde steht auf einem andern Standpunkte als der Vorredner in der Bewertung der Namensunterschrift unter Zufügung des Amtscharakters. Das Haus müßte allerdings auf die Mitgliedschaft eines hochangesehenen Mannes verzichten, aber wir können hier nicht im vorliegenden Falle von dem bisherigen Verfahren abgehen und müssen die Wahl für ungiltig erklären. (Beifall im Ztr.).

Der Antrag v. Veit wurde gegen die Rechte und etwa die Hälfte des Zentrums abgelehnt und die Wahl für ungiltig erklärt.

Das Haus setzte darauf die zweite Beratung des Reichshaushaltsetats mit dem Spezialetat der Verwaltung des Reichsheeres fort.

Die Beratung begann mit den fortdauernden Ausgaben, und zwar zunächst für das Kriegsministerium, Gehalt des Kriegsministers 50 000 Mark.

Zu diesem Titel beantragte die Budgetkommission die Annahme folgender Resolution: „Den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstag eine Statistik über die Beförderung der Einjährig-Freiwilligen zu Reserveoffizieren für sämtliche Kontingente und bezüglich sämtlicher Konfessionen jährlich mitzuteilen." Ferner beantragte die Kommission, zur Lösung der

Duellfrage

eine besondere Kommission einzusetzen und derselben die in der Budgetkommission zu dieser Frage gestellten Anträge als Material zu überweisen.

Von dem

Abg. **Mumm** (Wirtsch. Vgg.) und Gen.

wurde eine Resolution beantragt, den Reichskanzler zu ersuchen, a) in einem Nachtragsetat die Mittel für eine Freifahrt beurlaubter Soldaten in ihre Heimat und zurück anzufordern, b) darauf hinzuwirken, daß Pakete der Angehörigen an Soldaten bis zu 3 Kilogramm ohne Post- und Bestellgeld befördert werden.

Abg. **Schöpflin** (Soz.):

Durch die Militärvorlage werden die Ausgaben für Militärzwecke ungeheuer gesteigert. Man hätte nun erwarten sollen, daß die Militärverwaltung zeitgemäßen Reformen geneigt ist; wir hören aber von ihr nur schöne Worte, sehen aber keine Taten. Die Duellfrage ist ein trefflicher Beleg. Ich will darüber nicht sprechen, weil eine Kommission mit der strafrechtlichen Regelung niedergesetzt ist. Eine andere Frage, die seit Jahrzehnten hier eine Rolle spielt, ist die Frage der jüdischen Reserveoffiziere. Worauf es ankommt, ist, daß das Reserveoffizierkorps sich über Recht und Verfassung hinwegsetzt. Der Kriegsminister hat nichts dagegen, daß jüdische Einjährige gewählt werden, aber tatsächlich werden Juden nicht gewählt. Es wird auch der Sohn eines Handwerkermeisters, der vielleicht zu Hause noch mit dem Schurzfell herumläuft, nicht zum Reserveoffizier gewählt, weil das nicht standesgemäß ist. Die Bestimmungen der Verfassung werden hier also systematisch übertreten; kein Jude, kein Dissident wird Reserveoffizier. Dieses Korps will sich eben nur aus einer ganz bestimmten sozialen Schicht ergänzen. Bei einem Chemnitzer Regiment sind sämtliche Lehrer durchgefallen, angeblich, weil sie in der vaterländischen Geschichte nicht genügend bewandert waren; in Wirklichkeit aber, weil die Volksschullehrer den sächsischen Kultusminister Beck so ärgern, daß sie der Nagel zu seinem Sarge sind (Heiterkeit), so hat der Oberleutnant Beck in diesem Regiment, der Sohn des Kultusministers, selbst gesagt. Das Verhalten der Bezirksoffiziere und Bezirkskommandeure bei den Kontrollversammlungen bildet einen immer stärker hervortretenden Mißstand. Immer häufiger nehmen sich die Herren heraus, die Mannschaften in gröblichster Weise zu beschimpfen und andererseits die Versammlungen zur Agitation zu benutzen. Man sollte den Kriegervereinen entweder jede politische Agitation verbieten, oder sie wie politische Vereine behandeln. Ebenso bedenklich ist die Haltung der Militärverwaltung in der Frage des Boykotts von Gastwirtschaften. Nicht nur Unteroffiziere, auch Offiziere haben sich Soldatenschindereien und die gröbsten Beschimpfungen gegen ihre Untergebenen zuschulden kommen lassen.

Abg. Dr. Ablaß (Fortschr. Vpt.):

Auch wir werden jede Gelegenheit wahrnehmen, über solche brutalen Mißhandlungen unseren Abscheu mit aller Deutlichkeit auszusprechen. Auf die letzten Militärdebatten muß ich zurückkommen, weil in der Presse gegen die Ausführungen des Abg. Dr. Müller-Meiningen eine ganz ungerechtfertigte und unwahrhaftige Polemik entstanden ist. Nichts hat ihm ferner gelegen, als eine Beleidigung gegen das deutsche Unteroffizierkorps auszusprechen.. Die Kommission hat in breiter Ausführlichkeit den Fall des Amtsrichters Knittel aus Rybnik behandelt. Welche wunderbaren allgemeinen Rechtsgrundsätze hat da die Militärverwaltung entwickelt. Das Ganze stellt sich als ein unerhörter Eingriff der militärischen Instanzen in das bürgerliche Leben dar. Bei Kontrollversammlungen sind, wie gerichtliche Urteile bestätigen, gegen Lehrer Schimpfworte aus dem Munde von Offizieren gefallen. Es wird auch bei den Kontrollversammlungen viel zu stark und schwer bestraft. Über die Militärmißhandlungen erfährt man deshalb so wenig, weil fast immer die Öffentlichkeit ausgeschlossen wird. Die Furcht vor der Öffentlichkeit ist unbegründet, ein Urteil gegen Soldatenschinder wird nicht aufreizend sein. Über die Frage der jüdischen Einjährig-Freiwilligen hat sich der Kriegsminister mit dankenswerter Offenheit ausgesprochen. Wenn man in dieser Weise die jüdischen Einjährigen nicht in das Offizierkorps einläßt, wenn sie sich nicht vorher taufen lassen, so ist das mit allgemeiner Gleichheit nicht vereinbar. Die Bestimmungen über die Verstümmelungszulage sind viel zu spezialisiert; man sollte hier mehr entgegenkommen und aus Billigkeitsgründen heraus Verstümmelungszulagen gewähren. Ich wünsche, daß wir vor allem darauf hinarbeiten sollen, daß das Heer in der Tat ein Volksheer werde. Dann müssen wir dafür sorgen, daß das gleiche Recht für alle zum Durchbruch kommt. (Beifall links).

Preußischer Kriegsminister **v. Heeringen**:

Der Vorredner hat mich an an der Hand des Falles Knittel befragt, wie ich zur politischen Betätigung der Offiziere des Beurlaubtenstandes stehe. Ich kann mich da auf eine Äußerung meines Amtsvorgängers vom Jahre 1909 berufen, worin er die politische Betätigung freigab und ausführte, daß es nur eine Grenze gibt, das sei die Sozialdemokratie. Eine Betätigung zu ihren Gunsten kann und darf nicht stattfinden. Das ist der Grundsatz, auf dem auch ich stehe, und auf dem auch jeder spätere Kriegsminister stehen muß. Eine nationale Armee, die

auf einer nationalen Grundlage beruht,

darf keinen Führer dulden, der sich antinational betätigt. Eine passive Betätigung kann hierbei gar nicht in Betracht kommen. Über den Fall Knittel kann ich mich überhaupt kaum auslassen, da noch kein rechtskräftiges Urteil vorliegt. Die Überführung eines Reserveoffiziers zur Landwehr darf niemals als Strafe oder Maßregelung stattfinden. Sie darf auch niemals unter dem Gesichtspunkte einer politischen Betätigung vorgenommen werden. Wenn ich der betreffende Kommandeur gewesen wäre, dann hätte ich, nachdem die Angelegenheit in der Öffentlichkeit einen solchen Umfang angenommen hatte, den Herren kommen lassen und hätte den ganzen Fall mit ihm durchgesprochen. Der Vorgesetzte ist ja nicht nur dazu da, seine Untergebenen zu strafen, sondern auch zu schützen. Der Vorredner ist dann auch auf die Resolution bezüglich der Adjutanten zu sprechen gekommen. Wie sich die Verbündeten Regierungen dazu stellen werden, kann ich nicht sagen. Auf jeden Fall ist ein solches Verlangen unbillig.

Die deutschen Fürsten

haben auf ein großes Maß von Souveränitätsrechten verzichtet. Sie haben ihren ganzen Einfluß auf die Armee an Preußen abgegeben. Man kann deshalb nicht verlangen, daß von dem Wenigen, das sie übrig behalten haben, sie noch etwas aufgeben. (Widerspruch und Unruhe links.) Das Offizierkorps soll sich nach der Meinung der Vorredner nur aus bestimmten Schichten zusammensetzen. Die Stellung der Offiziersaspiranten und der Reserveoffiziere muß allerdings dem Ansehen des Offizierkorps entsprechend sein. Das ist aber kein Kastenvorurteil. (Heiterkeit und Widerspruch.) Wer Führer von Mannschaften sein will, kann als Reserveoffizier im Mobilmachungsfalle nicht plötzlich vor die Front gestellt werden, wenn er aus einer Stellung kommt, die zu den untersten des Volkes gehört. (Widerspruch links.) Unser aktives Offizierkorps setzt sich aus fast allen Schichten zusammen. Im Jahre 1912 bestand der Offiziersersatz zu 62,5 Prozent aus Kindern aktiver Offiziere und Sanitätsoffiziere und höherer Beamten, aus 9,7 Prozent von Gutsbesitzern und Gutspächtern, 15,2 Prozent von Kaufleuten und Fabrikbesitzern, 5,2 Prozent von Subalternbeamten und Unteroffizieren und der Rest aus Kindern von Vätern in anderen Privatstellungen. Das ist sicher

kein Kastengeist.

(Beifall rechts.) Im Sanitätsoffizierkorps gibt es viele Fehlstellen. Gegenwärtig haben wir ein Manko von 27,1 Prozent. Im Gesundheitsstandpunkt des Heeres ist keinerlei Verschlechterung eingetreten. Der Sanitätsoffizier und der aktive Offizier sind völlig gleichberechtigt nebeneinander. Die Sanitätsoffiziere werden nicht über die Achsel angesehen. Ich teile durchaus die ausgesprochene Meinung, daß die Bezirksoffiziere die Leute auf den Kontrollversammlungen nicht beschimpfen und schlecht behandeln dürfen. Die Kriegervereine unterstehen nicht dem Kriegsminister. Sie gehören zum Ressort des Ministers des Innern. Infolgedessen habe ich auf die Maßnahmen dieser Vereine keinen Einfluß. Die Kriegervereine werden aber von ihrer Zentralstelle immer darüber belehrt, daß sie keine politischen Agitationen betreiben sollen, sondern nur die

Liebe zu Kaiser und Reich

pflegen sollen. (Beifall rechts, Widerspruch links.) Diese Grundlage der Kriegervereine kann natürlich von der Armee nur sympathisch begrüßt werden. Deshalb kann ich natürlich nur den Beitritt zu diesen Vereinen empfehlen. Dies geschieht aber nicht aus politischen Rücksichten. Auch die Grundlage der Armee ist ja aufgebaut auf dem Grundsatz der Treue zu Kaiser und Reich. Kommen wir auf diesem Wege in Gegensatz zur Sozialdemokratie, so ist das nicht unsere Schuld. Es ist unsere selbstverständliche Pflicht, wenn wir dabei unseren Mann stehen. Militärverbote sollen nur eintreten, wenn Gefahr ist, da sonst die Disziplin der Mannschaften leiden kann. Es ist ausdrücklich hervorgehoben, daß nur dienstliche und Disziplinarinteressen entscheidend sein sollen.

Württembergischer Generalmajor **v. Graevenitz**:

Bezüglich des Spielverbots gegenüber einer Militärkapelle bemerke ich, daß Soldaten überhaupt die Beteiligung an sozialdemokratischen Veranstaltungen untersagt ist.

Sächsischer Generalmajor **Freiherr Leukart v. Weißdorf**:

Oberleutnant v. Beck ist in seiner Äußerung gegen die Volksschullehrer nicht von seinem Vater beeinflußt gewesen. Die Mißhandlungsziffer ist auch in der sächsischen Armee im Rückgang begriffen.

Abg. **Pospiech** (Pole):

Der hakatistische preußische Geist der Intoleranz hat auch vor den Kasernentoren nicht Halt gemacht. Das religiöse Empfinden der katholischen Rekruten polnischer Nationalität wird von den Vorgesetzten nicht genügend berücksichtigt. Auch wir wenden uns gegen die Soldatenmißhandlungen und den Boykott polnischer Gastwirte.

Abg. Liz. **Mumm** (Wirtsch. Vgg.):

Mit dem Gedanken der Zulassung jüdischer Offiziersaspiranten können wir uns nicht befreunden. Die Wahl muß den Offizieren überlassen bleiben.

Darauf wurde die Weiterberatung auf Freitag 1 Uhr vertagt.

Schluß 6½ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 17. April 1913.

Am Regierungstische: Kultusminister Dr. v. Trott zu Solz.

Präsident **Dr. Graf v. Schwerin-Löwitz** eröffnete die Sitzung um 10¼ Uhr.

Die dritte Beratung des Staatshaushaltsetats für 1913 wurde mit dem Kultusetat fortgesetzt.

Abg. **Dr. Gaigalat** (Kons.):

In Litauen besteht eine große Schwierigkeit in dem Verkehr zwischen Lehrern und Schülern. Der Gebrauch der litauischen Sprache als Muttersprache in der Schule muß doch anders beurteilt werden, als der Gebrauch der polnischen Sprache. Die Litauer wollen das Deutsche gern und freudig lernen, das schließt aber nicht aus, daß auch ihre Muttersprache gepflegt wird. Inbezug auf die theologischen Fakultäten halten meine Freunde daran fest, daß bei der Berufung zu theologischen Lehrstühlen der feste Grund des Evangeliums als unverrückbare Grenze nicht verlassen werden darf. Die Verwaltung sollte sich durch das Geschrei der Liberalen nicht beirren lassen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. **Dr. Runze** (Fortschr. Vpt.):

Tatsächlich werden die positiven Theologen weit mehr berücksichtigt als diejenigen, die sich auf kritischer Grundlage bewegen. Ich bitte das hohe Ministerium dringend, in dieser Hinsicht gleiches Maß walten zu lassen. Daß auch der Fall Traub immer weitere Kreise zieht und immer unerquicklichere Wirkungen zeigt, ist wohl allgemein bekannt. Wie steht das Ministerium zu der Behauptung der Frankfurter Zeitung, daß den für Jatho eingetretenen Professoren jede weitere Beförderung auf immer abgeschnitten sei? Ich erneuere den Wunsch der Schaffung eines Ordinariats für prähistorische Forschung an der Universität Berlin. Dann möchte ich ein Wort für die bessere Pflege der musica sacra einlegen. Der Religionsunterricht sollte mehr auf historischer Grundlage betrieben werden. Sehr zu bedauern ist, daß die

liberalen Geistlichen

in auffallender Weise bei der Verteilung der Amtspflichten zurückgesetzt werden. Es ist keineswegs zu billigen, daß ein positiver jüngerer Amtskollege unter Übergehung älterer Kollegen in höhere Stellen aufrückt. Zum Schluß möchte ich meinen schon früher geäußerten Wunsch wiederholen, daß das Geburtshaus Luthers in ein Luthermuseum umgewandelt werden möge.

Abg. **Kurzawski** (Pole):

Ich muß aufs tiefste beklagen, daß die Muttersprache in polnischen Volksschulen, besonders in den Provinzen Westpreußen und Posen, fast gänzlich verdrängt ist. Mit besonderer Sorge erfüllt uns die völlige Ausschaltung der polnischen Muttersprache als Lehrgegenstand und die Einführung der deutschen Sprache selbst im Religionsunterricht.

Abg. **Dr. Liebknecht** (Soz.):

Die Reichsgerichtsentscheidung von 1910 ist von der preußischen Staatsregierung mißachtet worden. Der Kultusminister hat die Aufsicht über die Fortbildungsschulen in einer Weise erweitert, die zu einer Vergewaltigung der Arbeiter führt, indem er den Besuch der Fortbildungsschule bis zum 18. Lebensjahr ausdehnte. Das Reichsgericht hat in einer anderen Frage eine Entscheidung getroffen, die die sozialdemokratische Jugendpflege der Willkür des Kultusministers mit Haut und Haaren ausliefert. Das Reichsgericht hat den Begriff der sittlichen Verführung einzuschmuggeln gesucht, obwohl es sehr wohl weiß, daß es sich nur um eine politische Verführung handelt. Das Reichsgericht hat in seinem Urteil die Sozialdemokratie auf das Schärfste angegriffen, indem es sie als etwas bezeichnete, das eine Verführung darstellt, wogegen mit staatlichen Maßnahmen eingegriffen werden muß. Der Fall, daß bei einer Dissonanz zwischen der Verwaltung und Justiz die Verwaltung nachgibt, ist mir nicht bekannt. Aber daß die Justiz nachgibt, ist die Regel, die Justiz ist gegenüber der Verwaltung der schwächere Teil.

Abg. **Dr. v. Woyna** (Freikons.):

Es scheint wohl nicht allen Mitgliedern zum Bewußtsein gekom-

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuß vor den Kursen angegeben. Sämtliche Industrie-, Bank- und Bahn-Aktien werden franko Zinsen gehandelt. Der Dividendenschein wird erst nach der Generalversammlung getrennt. Versicherungsaktien und Genußscheine werden ebenfalls frei von Zinsen in Mark pro Stück, notierende Papiere in Prozenten notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191304182-10/fragment/page=0005

war zu tun, welche ungeheuerlichen Angriffe der Vorredner sich gegen unseren höchsten Gerichtshof erlaubt hat. Leben wir denn in einer völligen Auflösung unserer öffentlichen Zustände, daß man solche Angriffe wagen darf? Das erinnert ja an die Zeiten vor 120 Jahren!

Der Widerhall im Lande

wird nicht ausbleiben, darauf können Sie sich verlassen. Daß unsere höchsten Gerichte auch die Frage der politischen Verführung unserer Jugend jetzt anerkannt haben, ist eine notwendige Entwickelung gewesen, welche von allen Ordnungsparteien freudig begrüßt werden muß. (Hört! hört! bei den Soz.) Der Redner ging dann auf die Ausbildung der Volksschullehrer ein und führte aus, daß, wenn durch die akademischen Kurse eine höhere wissenschaftliche Ausbildung der Lehrer erreicht werde, man dann die Lehrer auch an der Schulverwaltung teilnehmen lassen könne.

Abg. Dr. v. Campe (Natl.):

Auch meine Freunde haben bedauert, daß der Abg. Liebknecht gegen den höchsten Gerichtshof solche Angriffe gerichtet hat. Seine Ausführungen sind eine objektive Unterstellung, die jeder Richter und Parlamentarier

aufs allerentschiedenste zurückweisen muß.

Auf Grund meiner dreißigjährigen Erfahrung muß ich sagen, daß niemals eine Staatsbehörde an uns herangetreten ist, um uns in unseren Entscheidungen irgendwie zu beeinflussen. Mit den Ausführungen des Abg. v. Boyna inbezug auf die Lehrerausbildung kann ich mich durchaus einverstanden erklären. Wir haben nur einen weitergehenden Wunsch, daß der auf diese Weise ausgebildete Lehrer als gleichberechtigter Akademiker anerkannt wird.

Abg. Dr. Maurer (Natl.):

Ich bitte den Minister um Auskunft, ob die Verhandlungen, die uns in Aussicht gestellt wurden, soweit gediehen sind, daß man hoffen kann, daß die deutschen Austausch-Kandidaten in Frankreich ein ähnliches Maß von Gastfreundschaft genießen, wie die französischen Kandidaten bei uns.

Abg. Sauermann (Zentr.):

Die Vorschule des Gymnasiums in Duisburg erschwert die freie Konkurrenz der Volksschule dadurch, daß wegen der räumlichen Beschränkung des Gymnasiums die Aufnahme von Volksschülern nur in ganz beschränktem Maße stattfindet. Es ist nicht wünschenswert, daß man die Eltern dadurch zwingen will, ihre Kinder auf die Vorschule zu schicken.

Abg. Dr. Heß (Zentr.):

Ich habe keinen Sturmlauf gegen die Staatsschule unternommen. Wir sind keine konfessionelle Fraktion, wir finden uns mit der Oberaufsicht des Staates und mit den Grundsätzen des Allgemeinen Landrechts und der Verfassung loyal ab, wenn wir auch manches in unserem Sinne behandelt sehen möchten. Ich habe nicht den Unglauben in der evangelischen Kirche angegriffen; der Unglaube ist nicht konfessionell, und daraus leite ich meine Berechtigung her, über diese Dinge hier zu sprechen.

Hierauf wurde die Debatte geschlossen.

Nach einigen persönlichen Bemerkungen wurde der Kultusetat bewilligt.

Es folgte der Etat der Eisenbahnverwaltung.

Abg. Dr. Gottschalk (Natl.):

Es besteht noch immer eine Dissonanz zwischen der Besoldung der preußischen Eisenbahnassistenten und der Besoldung der Assistenten des Reiches. Ich bitte die Regierung, die Wünsche der Assistenten zu berücksichtigen.

Abg. Dr. Runze (Fortschr. Vpt.):

Ich bitte die Regierung, daß man den Bahnarbeitern inbezug auf das Koalitionsrecht die größtmögliche Freiheit gewährt. Der Redner brachte dann noch eine ganze Reihe Wünsche verschiedener Beamtenkategorien zur Sprache.

Abg. v. Schenckendorff (Natl.):

Ich bitte den Minister, den Wünschen der Eisenbahntelegraphisten möglichst entgegenzukommen.

Minister der öffentlichen Arbeiten v. Breitenbach:

Die früheren Eisenbahntelegraphisten sind bereits soweit sie dazu geeignet waren, in andere Stellen übernommen worden und haben auch Geldzulagen erhalten. Die von dem Abg. Runze vorgeführten Wünsche sind mit den Arbeiterausschüssen sehr eingehend erörtert worden, ich kann darauf verzichten, auf die Einzelheiten zu erwidern.

Die Besprechung wurde geschlossen.

Der Eisenbahnetat wurde bewilligt.

Beim Etat der „Bauverwaltung" bemerkte

Abg. v. Wenden (Kons.):

Die Hafenanlagen bei Kolberg sind durchaus unzulänglich.

Ministerial- und Oberbaudirektor v. Dömming:

Es würde bei durchgreifenden Verbesserungen ein Kostenaufwand von mehr als einer Million entstehen. Die Anregungen für die Herstellung von Dämmen im inneren Hafen werden geprüft werden.

Abg. Lippmann (Natl.):

Der Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin sollte schon im Frühjahr 1912 eröffnet werden. Ich bitte um eine Erklärung, wann die Eröffnung stattfinden kann.

Ministerial- und Oberbaudirektor v. Dömming:

Um die Betriebsfähigkeit und Zuverlässigkeit der Anlagen durch einen Probebetrieb zu prüfen, sind vom 1. April ab Schiffe zur Kanalfahrt zugelassen worden und hervortretende Mängel sollten im Laufe der nächsten beiden Monate beseitigt werden, um in den ersten Tagen des Juni die eigentliche Eröffnung des Kanals vorzunehmen. Der wiederhergestellte Betonboden braucht aber längere Zeit zur Erhärtung, ob daher der Zeitpunkt von ein bis zwei Monaten bis zur Eröffnung des Kanals innegehalten werden kann, kann ich nicht sagen.

Abg. Dr. Levy (Natl.)

wünschte die Abkürzung der diätarischen Beschäftigungszeit der Strommeister und bat den Minister, die Strommeister zu der Prüfung als Wasserbaurat zuzulassen.

Ministerialdirektor Peters:

Bei allem Wohlwollen, das die Bauverwaltung den Strommeistern entgegenbringt, kann sie den Wünschen betreffs der Zulassung zur Wasserbauratsprüfung nicht entsprechen.

Abg. Rahart (Freikons.):

Im Submissionsverfahren sollte darauf geachtet werden, daß Angebote unter dem Selbstkostenpreise keine Berücksichtigung finden. Die Baupolizeiverordnungen gegen die Benutzung von Kellerräumen für gewerbliche Zwecke gehen zu weit. Die Drangsalierung der Handwerker durch solche Baupolizeiverordnungen ist nicht mehr zu ertragen.

Geheimer Oberregierungsrat Dr. Münchgesang:

Der Vorredner geht von falschen Voraussetzungen aus. Die Baupolizeibehörde muß den größten Wert auf gesundheitlich einwandsfreie Arbeitsräume legen.

Abg. Frhr. v. Malzahn (Kons.):

Durch die starken Stürme ist der fischereitreibenden Bevölkerung in Rügen ein ungeheurer Schaden zugefügt worden und sie befindet sich in äußerster Not. Aus diesem Grunde bitte ich den Minister, daß er den Fonds für Küstenschutz wesentlich erhöht.

Unterstaatssekretär Frhr. Coels van der Brügghen

sagte Prüfung des Wunsches zu.

Die Debatte wurde geschlossen und der Etat genehmigt.

Beim Etat des Ministeriums des Innern beschwerte sich

Abg. Hoeveler (Zentr.)

über die Verunreinigung der Niers.

Minister des Innern v. Dallwitz

erklärte, daß ein Projekt zur Reinigung der Niers ausgearbeitet werden würde.

Hierauf wurde die Weiterberatung auf Freitag 12 Uhr vertagt; außerdem Elektrifizierung der Berliner Stadt- und Ringbahn, kleinere Vorlagen.

Schluß 5 Uhr.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Gesetzentwurf über die Aenderung der Landesgrenzen des Herzogtums Anhalts,

Dem preußischen Abgeordnetenhause ist ein Gesetzentwurf zugegangen, bei dem es sich um einen Gebietsaustausch zwischen Preußen und Anhalt bei den Ortschaften Abberode, Steinbrücken, Möst und Schierau handelt. Die Gemarkungen der Dörfer Abberode und Steinbrücken gehören teils zu Preußen, teils zu Anhalt. Um diese Mißstände zu beseitigen, tritt Anhalt die anhaltischen Teile der Dörfer an Preußen ab und erhält dafür zwei preußische Enklaven aus der Gemarkung Möst und Schierau. Preußen tritt an Anhalt 317 Hektar ab, Anhalt an Preußen 339 Hektar. Durch die Grenzregulierung erhält mithin Preußen einen Gebietszuwachs von 22 Hektar. Beide Staaten übernehmen infolge des Gebietsaustausches finanzielle Verpflichtungen, die in einem Staatsvertrag niedergelegt sind. Durch die Neuregelung der Grenze wird eine wesentliche Verbesserung der Grenzverhältnisse erzielt, vornehmlich in steuertechnischer Hinsicht.

*

— **Trebnitz**, 17. April. (Ein bedauerlicher Unfall) trug sich an einer hiesigen elektrischen Drehrolle zu. Der 7jährige Schulknabe Hermann Harweg kroch unter und hinter die Rolle, angeblich, um das Räderwerk zu studieren. In dem Augenblick, als sein größerer Spielkamerad ihn warnte, kam die Rolle und drückte den Knaben tot.

‡ **Rothenburg**, 17. April. (Auto verbrannt.) Ein der Firma Hupfer & Eisenstuck in Leipzig gehöriges Automobil geriet gestern auf der Brückescher Straße in Brand und wurde völlig vernichtet.

— **Wittenberg**, 17. April. (Zur Landtagswahl.) Die vereinigten Konservativen des Wahlkreises Schweinitz-Wittenberg halten an den Kandidaturen der Herren v. Bodenhausen-Lebusa und v. Leipzig-Kropstädt fest.

⊙ **Papitz-Modelwitz** b. Schkeuditz, 17. April. (Der Lehrerverein Schkeuditz und Umgegend) verband mit seiner April-Monatsversammlung im Landhause eine Erinnerungsfeier zum Gedenken an die deutschen Heldenfrauen und -Mädchen, die 1813 fürs Vaterland gekämpft und geblutet, große Opfer für dasselbe dargebracht oder in Liebe sich dem Lazarettdienst gewidmet haben. Es wurde den Anwesenden, unter denen sich zahlreiche Damen befanden, die Lebensbilder der Rosalie Bonin, Maria Werder, Eleonore Prochaska, des Unteroffiziers und Ritters des Eisernen Kreuzes Auguste Kriger, der Johanna Stegen, der Elisabeth Holstein, der Nanni von Schmettau vorgeführt und besonders auch der Prinzessin Marianne von Preußen gedacht.

— **Großgörschen**, 18. April. (Zur Denkmalsweihe.) Im Auftrage des Kaisers wird Prinz Friedrich Leopold von Preußen der Enthüllung des vom Bildhauer Paul Juckoff-Stopau geschaffenen Scharnhorstdenkmals am 2. Mai beiwohnen. An der Feier wird ferner Prinz Stephan von Schaumburg-Lippe teilnehmen.

— **Sangerhausen**, 17. April. (Eingeliefert.) Ins Landgerichtsgefängnis nach Nordhausen wurde gestern der bei den Eisenbahndiebstählen beteiligte und verhaftete Arbeiter Karl Stolze eingeliefert. Die anderen beiden befinden sich noch hier in Haft.

‡ **Heiligenstadt**, 17. April. (Bedeutsame kommunale Veränderungen.) In der Dienstag abend abgehaltenen Stadtverordnetensitzung wurden mehrere für die Entwickelung unserer Stadt wichtige Beschlüsse gefaßt. U. a. wurde ein Vertrag mit den Inhabern der hiesigen Nadel- und Metallwarenfabrik genehmigt, wonach ein dieser Firma gehöriger Privatweg, der den kürzesten Zugang vom Bahnhof zur Stadt bildet, in den Besitz der Stadt übergeht. Dieser Weg soll nun als Straße ausgebaut und mit einer Birkenallee bepflanzt werden, so daß das Entree zur Stadt ein recht freundliches wird. Ferner wurde der Ausbau einer in den neuen Bahnhofsplatz einmündenden neuen Straße beschlossen. Damit wird eine neue Zufahrtstraße zum Bahnhof geschaffen. Das ganze Bahnhofsviertel wird binnen kurzem ein völlig verändertes Gesicht bekommen. Der Bahnbau Heiligenstadt-Schwebda hat eine völlige Umgestaltung der Bahnhofsanlagen und der zum Bahnhof führenden Straßen und Wege im Gefolge. In der Nähe des Bahnhofs sind bereits mehrere stattliche Gebäude entstanden. Eine auswärtige Firma hat jetzt ein Baugrundstück in der Nähe des Bahnhofs für 35 000 Mk. gekauft, um daselbst eine große Fabrik (Konfektion) für mehrere hundert Arbeiter zu errichten. Auch bei dem neuen Bahnhof Heiligenstadt-Ost entsteht ein neuer Stadtteil. Auch die neue Provinzial-Erziehungsanstalt für kathol. Kinder kommt in die Nähe des neuen Bahnhofs Heiligenstadt. In der Sitzung kam auch die Frage der Verlegung einer Garnison oder einer Unteroffizierschule nach Heiligenstadt zur Sprache. Wie der Bürgermeister mitteilte, sind jetzt die Aussichten günstiger. Es soll eine offizielle Eingabe der Stadtbehörde an das Kriegsministerium wegen Hierherlegung einer Unteroffizierschule gerichtet werden.

‡ **Mühlhausen i. Th.**, 17. April. (Vier Chinesen), und zwar eine Kommission von Staatsbeamten, die von der gegenwärtigen Regierung Chinas nach Deutschland gesandt war, hat heute in Begleitung eines Dolmetschers das hiesige Eisenwerk Thuringia (Alfred Schuchardt) besucht und Unterhandlungen zur Lieferung von Maschinen angeknüpft. Die chinesische Kommission begibt sich von hier nach Belgien und England und von dort über Amerika nach der Heimat zurück.

— **Altenburg**, 17. April. (Eine jähe Störung) erlitt eine im „Preußischen Hof" abgehaltene Hochzeitsfeier. Während alles lustig und vergnügt war, wurde ein Festteilnehmer, der Klempnermeister Karl Heinrich, vom Schlage gerührt, der den sofortigen Tod des Mannes herbeiführte.

⊙ **Leipzig**, 17. April. (Geldschrankeinbruch.) In vergangener Nacht statteten Einbrecher dem Kontor eines Fabrikgebäudes an der Carolinenstraße einen Besuch ab und stahlen nach gewaltsamem Aufbrechen des Geldschrankes bares Geld und Tafelgerät.

Kunst und Wissenschaft.

Eine Richard-Wagner-Feier wird demnächst in Magdeburg stattfinden. Der Richard-Wagner-Verband deutscher Frauen, der unter dem Protektorat der deutschen Kronprinzessin steht, hat seine am 26. April stattfindende 5. Hauptversammlung zum Anlaß genommen, der Stadt Magdeburg, in der Richard Wagner in jungen Jahren einst als Kapellmeister am Stadttheater tätig war, eine Wagner-Gedenkfeier darzubieten, die den höchsten Ansprüchen genügen dürfte. Aus dem großangelegten Festprogramm sei nur hervorgehoben, daß am Vorabend ein Konzert im Magdeburger Dom stattfindet, welches vom Schloßchor des Kaisers (40 Knaben, 12 Herren) unter Leitung seines Dirigenten, des Herrn Professors Hugo Rüdel aus Berlin, ausgeführt wird, während Frau Iduna Wolter-Choinanus als Solistin mitwirkt. Am 26. April findet vormittags 11 Uhr die Hauptversammlung des Verbandes statt, nachmittags 4 Uhr wird die von Frau von Bary geschaffene Büste Richard Wagners im Stadttheater enthüllt und hieran schließt sich eine Festaufführung der „Meistersinger von Nürnberg" in vollständiger Bayreuther Besetzung und unter Aufbietung von Chormassen, die vor allem durch die Mitwirkung auch in Bayreuth mitwirkender Kräfte des Berliner Opernchors eine bedeutende Wirkung versprechen. Es besteht begründete Aussicht, daß auch die deutsche Kronprinzessin als Schirmherrin des Verbandes einer dieser Veranstaltungen beiwohnen wird.

w. **Leopold Reichwein** vom Hoftheater in Karlsruhe ist ab 1. August auf sechs Jahre als Kapellmeister an die Wiener Hoforper verpflichtet worden.

Eugene Brieux, der bekannte Verfasser der auch in Deutschland vielgespielten „Roten Robe", hat soeben eine neue Komödie vollendet, die nun unter dem Titel „Die armen Frauen" durch den „Thespis-Verlag" Berlin-Charlottenburg zum Versand an die Bühnen gelangt. Das Stück bringt zum ersten Male die französische Frauenfrage auf die Bühne.

Ausgrabung von vorgeschichtlichen Funden im Werratal. Angeregt durch die 1905 in der Nähe des Dorfes Aue bei Eschwege gemachten Funde, hat Gymnasialoberlehrer Dr. Römheld-Eschwege auch an anderen Stellen des Werratales geforscht. Es ist ihm gelungen, in der flachen Ebene nördlich der Werra zwischen Eschwege und dem Dorfe Schwebda Reste von Pfahlbautenansiedelungen zu finden. Ferner hat er in den Gemarkungen Schwebda, Niederhone und Oberhone wertvolle Funde gemacht. Es sind dies Urnen, Scherben, Steinwerkzeuge, Geräte und Tierknochen aus den Jahren 200 und 500 v. Chr., 200—400 und 800—1000 n. Chr. Die Fundstücke stellen eine wertvolle Sammlung dar und sind von Sachverständigen als einwandfrei und wertvoll bezeichnet worden.

— **Ein Dürerfund.** Auch von unserem großen altdeutschen Meister können findige Kunstgelehrte immer noch bisher unbekannte Arbeiten entdecken. In der Sammlung von Raffael-Photographien, die der Prinzgemahl Albert von England dem Zuge der Zeit folgend — damals schuf ja auch Friedrich Wilhelm IV. seine in der Orangerie bei Sanssouci befindliche Sammlung von Kopien der Gemälde des großen Urbinaten — für sich anlegte, und die sich noch jetzt in Schloß Windsor befindet, ist Dr. Oskar Fischel, der Berliner Kunstgelehrte, einem verschollenen Werke Dürers auf die Spur gekommen. Es ist die Federzeichnung der Justitia, die der Nürnberger Meister nach dem Blatt einer italienischen Folge gestochener Spielkarten, der berühmten Tarocchi, gezeichnet hat. Fischel veröffentlicht das Blatt jetzt im „Burlington Magazine". Die anderen Blätter dieser Folge liegen im Britischen Museum und in der Pariser Nationalbibliothek. Sie sind Mitte der neunziger Jahre des 15. Jahrhunderts entstanden, also eines der ersten Denkmäler von jenem entscheidenden Wendepunkt, als die deutschen Künstler unter der Führung Dürers nach italienischen Vorbildern Studien begannen. Die stehende Frau in ihrer edlen Gewandung, die Dürer übrigens von seinem Vorbilde abweichend vollkommen umgearbeitet hat, blickt aus ernsten Augen voll auf den Beschauer, sie führt Schwert und Wage. Neben ihr stolziert ein kleiner Storch, eine Kugel in der Klaue, wohl ein altes Symbol der Klugheit des Richters. Die Zeichnung, die tatsächlich einst ernsthaft einem Raffaelschüler, dem Penni, als Studie für die Justitia in der Camera di Constantino im Vatikan zugeschrieben wurde, gehörte einst Savigny, dem Berliner Juristen. Heute ist sie verschollen.

Fleischer und Heldentenor. In aller Stille ist am Bamberger Stadttheater von Partie zu Partie ein Künstler gewachsen, der, wenn ihm Glück und Kraft treu bleiben, von sich reden machen wird: es ist der junge Heldentenor Fritz Kießel. Kießel, der in Nürnberg lebt und von dort aus zu den Proben und Vorstellungen nach Bamberg fährt, ist heute noch in dem Metzgereigeschäft seines Vaters tätig. Es war in der jetzt zu Ende gegangenen Spielzeit für ihn nichts Ungewöhnliches, Wagners „Siegfried", den José in „Carmen", den Pedro in „Tiefland" usw. unter stürmischem Beifall zu singen, denn nachts nach Nürnberg zu fahren und um 5 Uhr früh bereits — auf dem Viehhof tätig zu sein. Aber wie lange wird dies Kießel tun können, ohne Schaden zu nehmen?

Aus dem Leserkreise.

(Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß in dieser Rubrik alle unsere Abonnenten zu Worte kommen, gleichgültig, ob ihre Ansichten mit denen der Redaktion übereinstimmen oder nicht. Die Redaktion übernimmt also für diese Rubrik keinerlei Verantwortung dem Publikum gegenüber.)

Eine Anregung für die Hallesche Lehrerschaft.

Ein Freund unserer Zeitung schreibt:

Zu den preußischen Frauen, die in aufopfernder Treue ihr Heldentum in der Pflege verwundeter Soldaten erwiesen haben, gehört auch die Lehrerwitwe Eleonore Schulze aus Gerschau bei Lauenburg in Pommern. Die Not und Schmach des Vaterlandes 1806 und 1807 ergriff sie so sehr, daß sie ihre beiden Söhne bewog, in das Kolberger Freikorps als Freiwillige einzutreten. Ihr jüngster Sohn fiel in der Schlacht bei Pr.-Eylau; der älteste starb bei Leipzig den Heldentod. Als Mitte August 1813 der Waffenstillstand abgelaufen war, entschloß sich Frau Schulze, zum Heere zu gehen und Lazarettdienste zu übernehmen. Während der Leipziger Schlachttage war sie unermüdlich tätig in der Pflege der Verwundeten. Sie ging nach der Schlacht mit einem Transport verwundeter Soldaten nach Halle und übte ihre Liebestätigkeit in dem in der Moritzburg errichteten Lazarett aus. Sie wurde bald vom Lazarettfieber ergriffen und starb in Halle. Auf dem Glauchaischen Kirchhof liegt sie begraben. Wäre es nicht eine schöne und edle Pflicht der Pietät für die Hallesche Lehrerschaft, das Grab ausfindig zu machen, es in Ordnung bringen zu lassen, so weit dies möglich ist, und der wackeren heldenmütigen Frau einen einfachen Denkstein zu setzen? Die andere Heldin von Halle, Frau Waffenschmiedemeister Lehmann, wird gewiß auch nicht vergessen werden.

KÖNIGL. TACHINGER

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191304182-10/fragment/page=0006